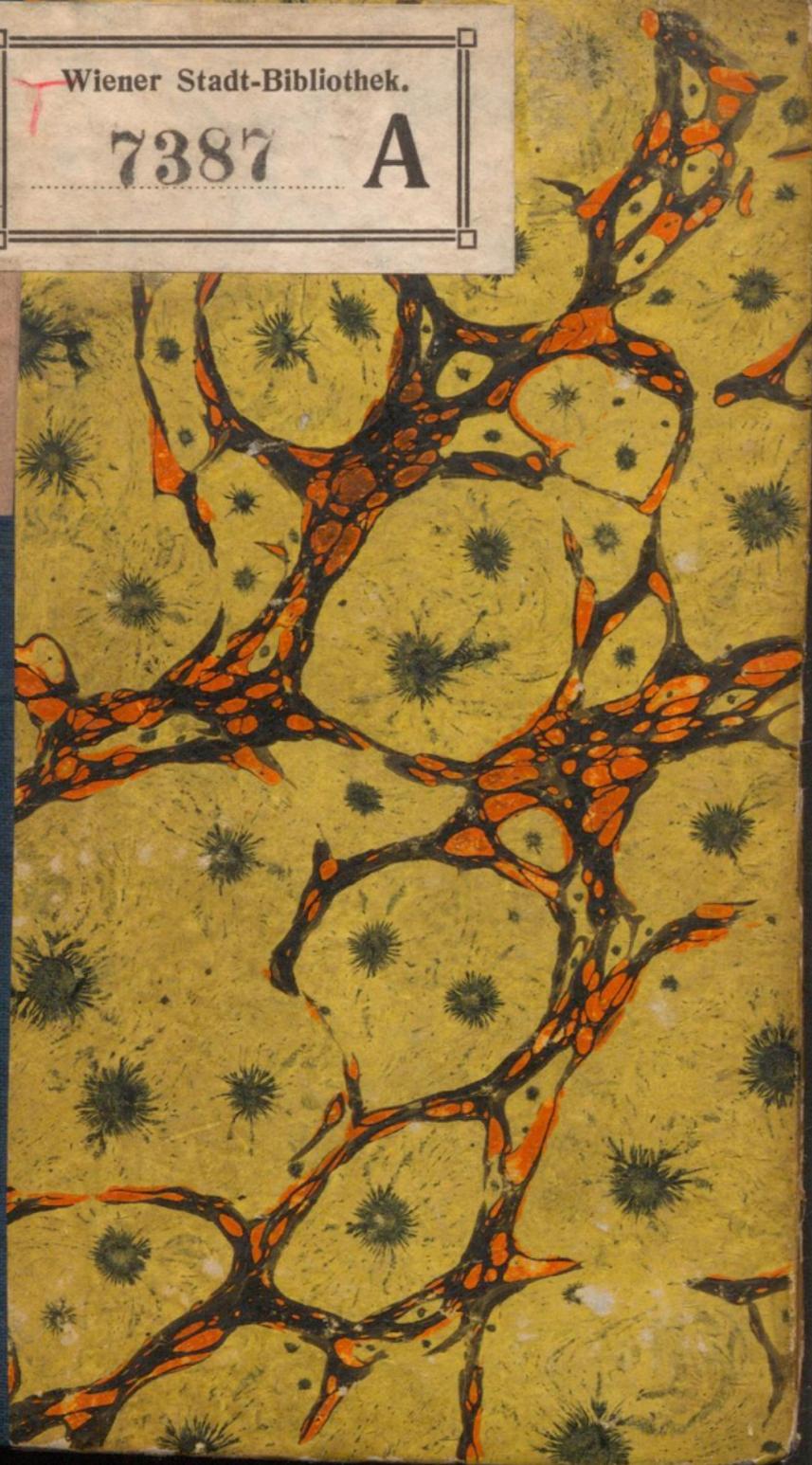


Wiener Stadt-Bibliothek.

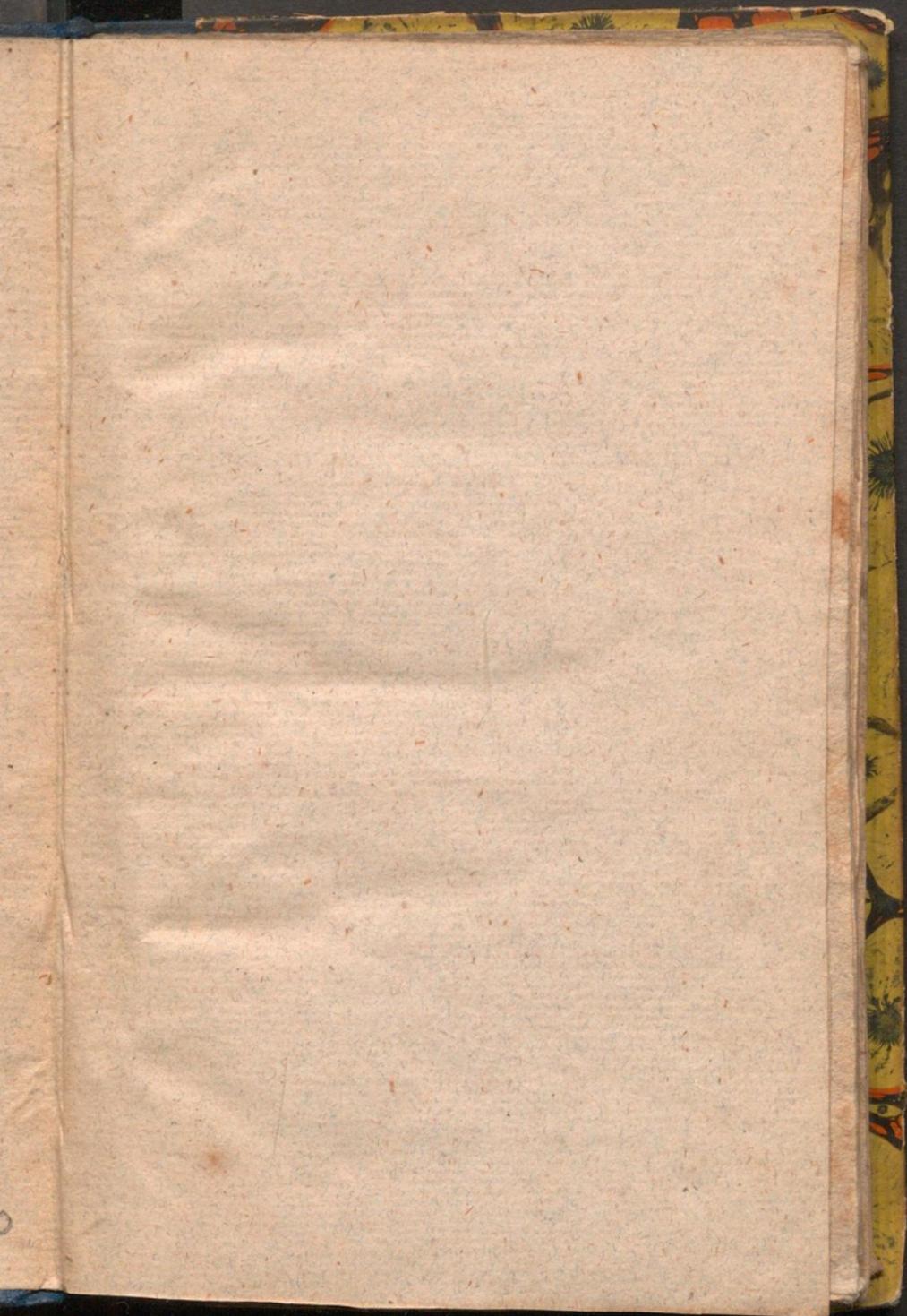
7387

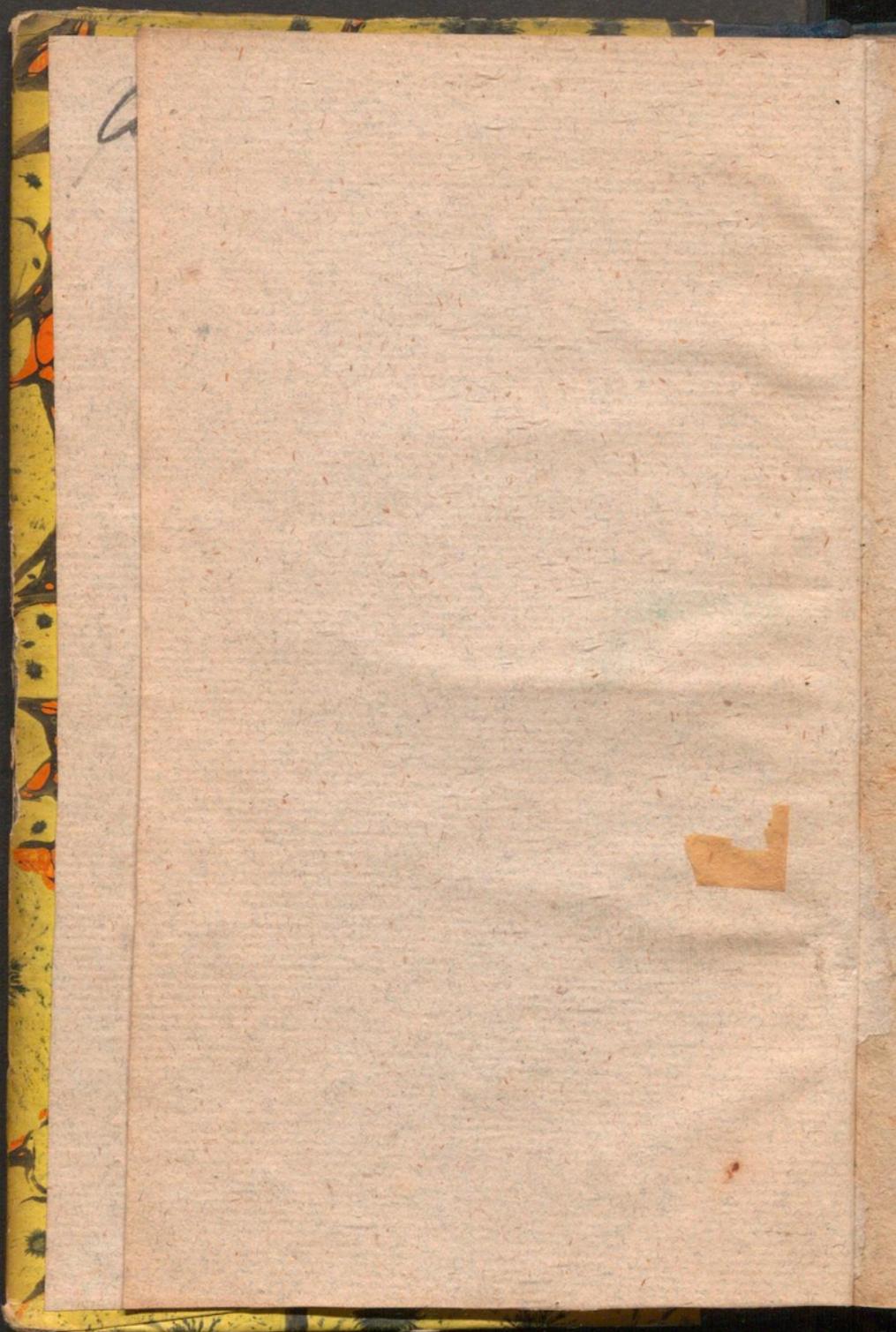
A



a7387

o







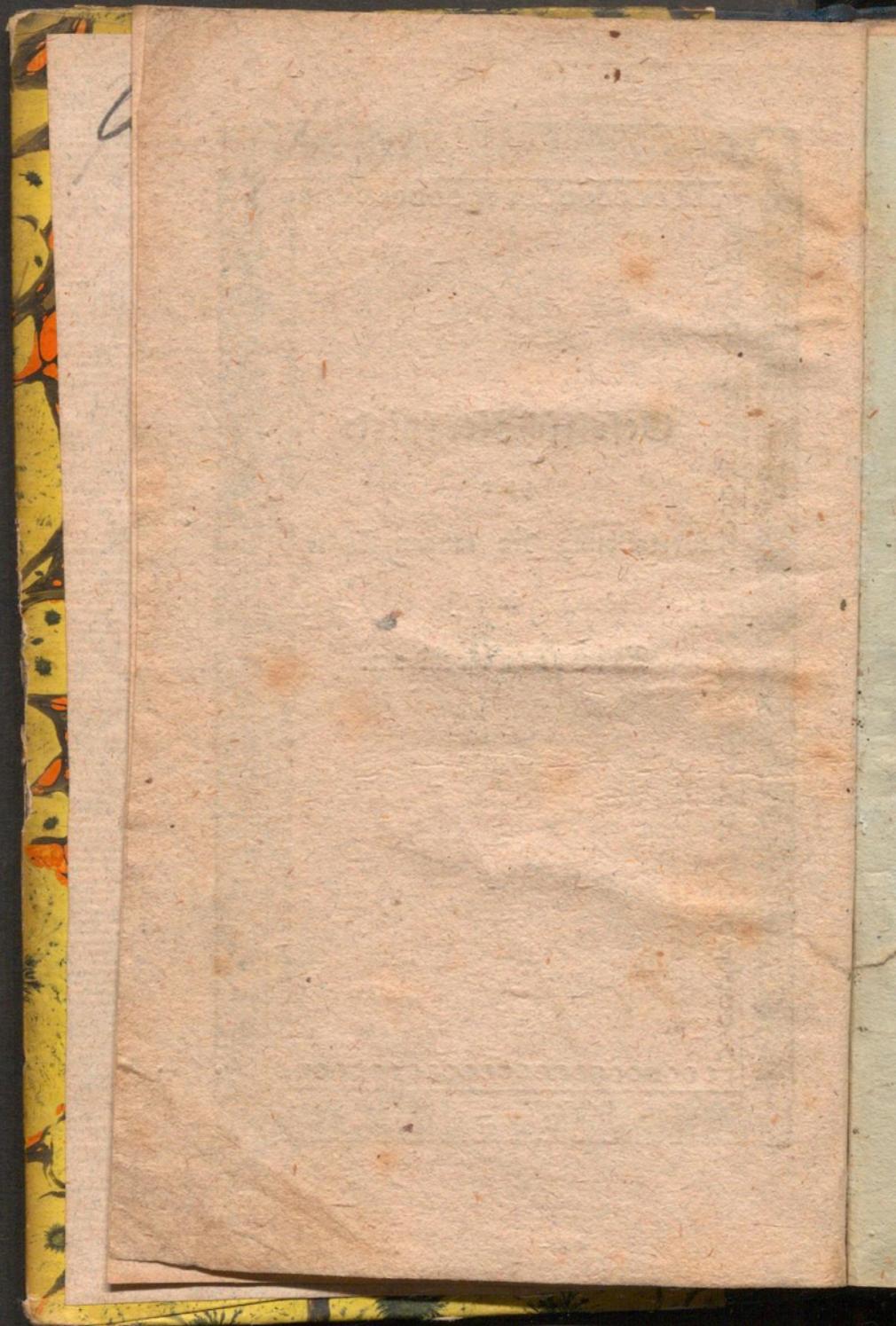
Gesellschaftsspiele

zur

Vertreibung der langen Weile

in

Winterabenden.







Der geprellte Spieler.

Gesellschaftsspiele

zur

Vertreibung der langen Weile

in

Winterabenden.

Wien, 1812.

Bei W. P. Bauer.



I.
Frag- und Antwortspiel.

~~~~~  
I. Wie ist ihre Laune?

- 1) Ungelesen.
- 2) Borwichtig.
- 3) Stürmisch.
- 4) Verbroffen.
- 5) Einschmeichelnd.
- 6) Lustig.
- 7) Zänklisch.
- 8) Unergründlich.
- 9) Wetterwendisch.
- 10) Gebietherisch.
- 11) Possierlich.
- 12) Nechthaberisch.
- 13) Herzbrechend.
- 14) Wie ein Stadt-Adonis.
- 15) An sich ziehend.
- 16) Ertröglich.

- 17) Wie das Quecksilber.
- 18) Hiureißend.
- 19) Himmlisch.
- 20) Nachgebend.
- 21) à la Don-Quixote,
- 22) Großsprecherisch.
- 23) Schäferhaft.
- 24) Unterhaltend.
- 25) Sehr alltäglich.
- 26) Auffahrisch.
- 27) Vertraulich.
- 28) Einnehmend.
- 29) Jüngerlich.
- 30) Wunderlich.

## II. Wie lieben Sie?

- 1) Bis zum Sterben.
- 2) Zum Ersticken warm.
- 3) Flatterhaft.
- 4) Siegwartisch.
- 5) Am allerliebsten im Negligé.
- 6) Nach der Mode.
- 7) Beständig wie ein Wetterhahn.
- 8) Wie Werther.
- 9) Zum Nasendwerden.
- 10) Verzagt.

- 11) Nur Viertelstündchen lang.
- 12) Nach Täubchen Manier.
- 13) Wie's Wetter im Aprill.
- 14) Feurig.
- 15) Schlau wie der Fuchs.
- 16) Zärtlich.
- 17) Mark und Bein durchbringend.
- 18) Hinfinkend.
- 19) Wie Cupido selbst.
- 20) Schwärmerisch zum Zerplätzen.
- 21) Keusch wie der Mond.
- 22) Entschlossen.
- 23) Ewig — von Heute bis Morgen.
- 24) Wie ein Sperling.
- 25) Hinreißend und bezaubernd.
- 26) Gefühlvoll.
- 27) Verstoßen.
- 28) Nicht zum Aushalten.
- 29) Ueberall — und nirgendz.
- 30) Verführerisch.

III. Was ist Ihnen vorzüglich eigen?

- 1) Gelassenheit.
- 2) Das Disputiren.
- 3) Nürrische Possen.
- 4) Wenn man mich nicht viel frägt.

- 5) Ein gutes Herz.
- 6) Geschäftigkeit.
- 7) Pünctlichkeit im Nichtvorthalten.
- 8) Kurzweil mit andern treiben.
- 9) Das Händeküssen.
- 10) Geistergeschichten.
- 11) Das Kanonensieber.
- 12) Geschmackvoller Anzug.
- 13) Liebe zum Puz.
- 14) Beständig gute Laune.
- 15) Das Nachtschwärmen.
- 16) Gewissenhaftigkeit.
- 17) Lustige Schwänke.
- 18) Krastfüße machen.
- 19) Knausererey.
- 20) Den Mantel nach dem Winde hängen.
- 21) Anzüglichkeiten.
- 22) Gefälligkeit.
- 23) Auf großen Fuß leben.
- 24) Gegenwart des Geistes.
- 25) Ein gutes Gedächtniß.
- 26) Schabernack spielen.
- 27) Die Andacht.
- 28) Das Widersprechen.
- 29) Das Mienenspiel.
- 30) Sonderling zu seyn.

IV. Durch was kann man Ihre Liebe gewinnen? (Durch)

- 1) süße Worte.
- 2) eine freundliche Miene.
- 3) Feen-Mährchen.
- 4) Gegenliebe.
- 5) das Versprechen einer Mariage.
- 6) Herablassung.
- 7) ein niedliches Präsent.
- 8) eine geläufige Zunge.
- 9) sanfte Blicke.
- 10) eine wohlgefällige Miene.
- 11) leeren Wind und Complimente.
- 12) Ja — und Nein.
- 13) Enthalttsamkeit.
- 14) Empfindeley.
- 15) ein Fäßchen Burgunder.
- 16) ein Volkstonliedchen.
- 17) ein schmachthendes Adagio.
- 18) eine volle Geldbörse.
- 19) einen Spaziergang beym Mondenlichte.
- 20) artiges Benehmen.
- 21) ein Paar schöne Augen.
- 22) eine glänzende Equipage.
- 23) Ihre Gnaden hinten und vorn.

- 24) die Verzweiflung auf dem Sopha zu spielen.
- 25) einen verliebten Kreuz-Menuet.
- 26) ein empfindsames Nacht-Concert.
- 27) eine ländliche Spaziersahrt.
- 28) einen tief erschütternden Seufzer.
- 29) eine wohlgeübte Augensprache.
- 30) Posten zu tragen.

V. Was kleidet sie am besten?

- 1) Ihre lispelnde Sprache.
- 2) Eine Pudelmütze.
- 3) Ihr authoritärisches Ansehen.
- 4) Ihre Geschwähigkeit.
- 5) Ihre finstere Stirn.
- 6) Ihre Beschmeidigkeit.
- 7) Ein Stupbärtchen.
- 8) Ihr herumirendes Auge.
- 9) Der Hut auf einem Ohre.
- 10) Eine Knotenperrücke.
- 11) Das Stillschweigen.
- 12) Wenn Sie empfindsam werden.
- 13) Ihr forschender Blick.
- 14) Die Brille auf der Nase.
- 15) Wenn Sie in Entzückung gerathen.
- 16) Herunterhängende Strümpfe.
- 17) Ihre beredte Zunge.

- 18) Das schelmische Auge.
- 19) Neuigkeiten erzählen.
- 20) Ihre Tändeleien mit dem andern Geschlechte.
- 21) Ihre vollen runden Lippen.
- 22) Zimpherlich thun.
- 23) Ihr Mutterwis.
- 24) Ihre Waden.
- 25) Das Grübchen im Kinne.
- 26) Ihr aufgeräumtes Wesen.
- 27) Ihre dicken Locken.
- 28) Ihr Nachthemd.
- 29) Die Tabakspfeife.
- 30) Ihr hinschmelzendes Wesen.

VI. Was können sie am wenigsten entbehren?

- 1) Den Großvaterstuhl.
- 2) Das Schnupftabaks-Döschen.
- 3) Das Hemd.
- 4) Die Spielkarten.
- 5) Das Pfänderspiel.
- 6) Das Schminzbüchschchen.
- 7) Die Kinderväsche.
- 8) Mein Schooßhündchen.
- 9) Das Gevatterbitten.
- 10) Den Spiegel.

- 11) Die Amour von gestern.
- 12) Die Schlafhaube.
- 13) Die Morgen-Promenaden.
- 14) Meine Magentropfen.
- 15) Ihre alten Thaler.
- 16) Die Wiege.
- 17) Ihr Schmuckkästchen.
- 18) Das Carestiren.
- 19) Den Kaffeh.
- 20) Die geheime Bestellung.
- 21) Zärtliche Liebesbriefe.
- 22) Die Komödien.
- 23) Die Süßigkeiten.
- 24) Das Ober- und Unterbett.
- 25) Eine gute Küche.
- 26) Die Comodität im Schlafrocke.
- 27) Ihre freundschaftlichen Besuche.
- 28) Ein warmes Stübchen.
- 29) Die Präsente aus erster Hand.
- 30) Meine Nadelbüchse.

VII. Was wünschen Sie am liebsten?

- 1) Ein ruhiges und zufriedenes Herz.
- 2) Wenige Bedürfnisse zu haben.
- 3) Einen Freund in der Noth.
- 4) Geduld in widrigen Schicksalen.

- 5) Zufriedenheit mit sich selbst.
- 6) Ein Schläschen nach Tische.
- 7) Den ewigen Frieden.
- 8) Alle neue Moden zuerst zu erhalten.
- 9) Wohlgerathene Kinder zu haben.
- 10) Süße Träume.
- 11) Das Landleben.
- 12) In der Lotterie zu gewinnen.
- 13) Pfänder zu spielen.
- 14) Bey jedermann in gutem Credit zu stehen.
- 15) Die Gedanken anderer zu errathen.
- 16) Nie etwas zu bedürfen.
- 17) Ein gesegnetes Ehebett.
- 18) Niemahls Mangel an Geld.
- 19) Diejenige Person heirathen zu können, die man liebt.
- 20) Ein Mäuschen zu seyn, um manches Gespräch mit anzuhören.
- 21) Das Einstedlerleben.
- 22) Immer wohlthun zu können.
- 23) Baldige Erhörung meiner Seufzer.
- 24) Den Hauptschlüssel zu jedem Geheimniß der Herzen.
- 25) Sich ein Käuschen zu trinken.
- 26) Unsichtbar zu seyn.
- 27) Durch verschlossene Thüren zu gehen.

- 28) Die Gunst der hier versammelten Herren und Damen.
- 29) Alle Menschen vertragen zu können.
- 30) Ueberall beliebt zu seyn.

VIII. Was halten Sie für das größte Glück?

- 1) Die Zufriedenheit in seinem Stande.
- 2) Eigenes Dach und Fach.
- 3) In den Armen der Liebe zu ruhen.
- 4) Thätige Freundschaft.
- 5) Die Vergessenheit seines Elends.
- 6) Mit heiler Haut aus einem Weiberschärmüßel zu kommen.
- 7) Einen Quintero aus der Lotterie.
- 8) Ein stilles eingezogenes Leben.
- 9) Die erste Schäferstunde.
- 10) Den Besitz eines edlen Herzens.
- 11) Sie als meine Gattinn (meinen Gatten) zu küssen.
- 12) Das Bewußtseyn guter Handlungen.
- 13) Frohsinn in Armuth.
- 14) Gegenwart des Geistes in Gefahr.
- 15) In 6 Wochen eine Witwe (ein Witwer) zu seyn.
- 16) Daß die vier Wände nicht sprechen können.
- 17) Eine fette Erbschaft.

- 18) Die Brautnacht.
- 19) Daß die Gedanken zoffrey sind.
- 20) Schönheit, Reichthum, Verstand und Tugend.
- 21) Daß die Küsse keine Flecken machen.
- 22) Ihre Freundschaft zu besitzen.
- 23) Auf einer Leiter lebendig in Himmel zu steigen.
- 24) Daß die Geweihe nur an Hirschköpfen sichtbar sind.
- 25) Einen dauerhaften Frieden im Ehestande.
- 26) Einen treuen Ehegatten.
- 27) Immer gesund zu seyn.
- 28) Mich von Ihnen geliebt zu wissen.
- 29) Mit seinem Weibchen zu Bette gehen zu können.
- 30) Keine Feinde zu haben.

IX. Was ist Ihnen am unangenehmsten?

- 1) Sich über andere Leute lustig machen.
- 2) Das zu loben, was man im Herzen tadelt.
- 3) Alles wissen zu wollen.
- 4) Schädliche Anwendung anvertrauter Geheimnisse.
- 5) Die Kaltblütigkeit beyhm Elende anderer.
- 6) Zu viele Einbildung von sich selbst.
- 7) Wenn einer dort sitzt, als sollten ihm gebratene Tauben in's Maul fliegen.
- 8) Zank in der Ehe.

- 9) Beleidigender Wiß.
- 10) Ein leerer Beutel.
- 11) Daß das schöne Geschlecht sich nicht die Männer selbst aussuchen kann.
- 12) Sich gern schmeicheln zu lassen.
- 13) Die Querstriche in der Rechnung.
- 14) Die Schwachheiten anderer zu benutzen.
- 15) Die Liebesopfer von einem Braukopfe.
- 16) Stolz auf Geburt und Ahnen.
- 17) Das Herz mit dem Verstand davon laufen zu sehen.
- 18) Eigensinn bey überführtem Unrechte.
- 19) Grofsprecherey.
- 20) Des Nachts lange wachen.
- 21) Sich die Verdienste anderer zuzueignen.
- 22) Niemahls gefehlt haben zu wollen.
- 23) Von einer zur andern zu fliegen.
- 24) Nachlässigkeit in Geschäften.
- 25) Das Nachtschwärmen.
- 26) Immer wie ein Pötpourri-Töpfchen zu riechen.
- 27) Das Frühaufstehen.
- 28) Hintern Rücken zu sprechen.
- 29) Ohne Andacht zu bethen.
- 30) Sein Wort nicht zu halten.

X. Was gereicht Ihnen zum Fehler?

- 1) Nicht reinen Mund zu halten.
- 2) Die Fehler ihres Nachbars zu vergrößern.
- 3) Schüchternheit in Liebesanträgen.
- 4) Mit allen Freund zu seyn.
- 5) Sich selbst im Spiegel zu bewundern.
- 6) Auf alles ein Falkenauge zu werfen.
- 7) Die Vergesslichkeit.
- 8) Daß Sie Ihre erzürnte Schöne um Verzeihung bitten.
- 9) Daß Sie Ihrem zankfüchtigen Weibchen nachgeben.
- 10) Ihre Schwachheiten merken zu lassen.
- 11) Niemanden etwas abschlagen zu können.
- 12) Ueberall den Verliebten zu spielen.
- 13) Versprechen und nicht Wort halten.
- 14) Immer Ihr eigenes Lob hören zu wollen.
- 15) Eifersucht ohne Ueberzeugung.
- 16) Ein leichtsinniges Herz.
- 17) Alles auf die lange Bank zu schieben.
- 18) Nicht immer zu verstehen, was man will.
- 19) Eine erseufzte Schäferstunde zu verschlafen.
- 20) Zu offenherzig zu seyn.
- 21) Jedes Mädchen (jeden Mann) schön zu finden.

- 22) Sich überall einzuschmeicheln.
- 23) Vorgen und nicht bezahlen.
- 24) Uebertriebene Accurateffe.
- 25) Nichts als Küssen zu wollen.
- 26) Den Hochzeitstag nicht erwarten zu können.
- 27) Ihr Starrköpfchen.
- 28) Mit Herzklopfen ins Bett zu gehen.
- 29) Immer mit dem Kopfe oben hinaus zu wollen.
- 30) Die Wiege für ein entbehrliches Meubel zu halten.

### XI. Wer liebt Sie?

- 1) Ihr Landesherr.
- 2) Die ganze Stadt.
- 3) Was das für eine Neugierde ist!
- 4) Ein süßes Herrchen (Mädchen).
- 5) Ihre Nachbarinn.
- 6) Ein lebhaftes, schwarzbraunes Mädchen.
- 7) Das weiß ja jedermann.
- 8) Ihr Beichtvater.
- 9) Ein bildschöner Junge (Mädchen).
- 10) Ihr Lieblingstänzer.
- 11) Ein Kürassier-Lieutenant.
- 12) Das Mädchen, das Sie meinen.
- 13) Die Engelchen im Himmel.
- 14) Ihre uns unbekanntnen Kleinen.

- 15) Das zärtlichste Mädchen in der Stadt.
- 16) Ein wahrer Engel.
- 17) Ein munteres, naives Mädchen.
- 18) Ein lustiges linkes Kerlchen.
- 19) Ihres besten Freundes Frau.
- 20) Ihr Busenfreund.
- 21) Immer noch jemand, dem Sie sonst sehr gewogen waren.
- 22) Ein Freund auf Reisen.
- 23) Ein Student.
- 24) Die Weinschenke.
- 25) Ihr gestriger Gesellschafter.
- 26) Ein rasches, feuriges Mädchen.
- 27) Ein alter Junggeselle (Jungfer).
- 28) Ein kleiner dicker Dintenstößel.
- 29) Ein Mädchen mit sprechenden blauen Augen.
- 30) Jemand hier in der Gesellschaft, von dem Sie es gar nicht glauben.

## XII. Wünschen Sie bald verhehlicht zu seyn?

- 1) Das ist mein tägliches Bestreben.
- 2) Ich seufze nach Erlösung.
- 3) Ich möchte vor Ungeduld närrisch werden.
- 4) Es ist ärgerlich, daß es nicht heute geschieht.
- 5) Je eher, je lieber.
- 6) Das ist sehr natürlich.

- 7) Es ist mein Morgens und Abendgebeth.
- 8) Haben Sie Lust dazu?
- 9) Ich seufze — und schweige dabey.
- 10) Ja! Aber stille, daß es die Mama nicht hört.
- 11) Was thäten wir arme Geschöpfe sonst.
- 12) Dieser Wunsch fliehet aus meinem Herzen.
- 13) Wißt' ich nur jemand.
- 14) Sie machen, daß ich roth werde.
- 15) Mir könnte nichts träumen davon.
- 16) Ich habe schon für die Bettüberzüge gesorgt.
- 17) Das möchten Sie wissen? ey wie curios!
- 18) Schweigen sie von diesen Poffen.
- 19) Sie könnten einen in Versuchung führen.
- 20) Der Wunsch ist nicht übel.
- 21) Erbarmen Sie sich meiner.
- 22) Wer so fragt — mag antworten.
- 23) Das ist zum Todilachen.
- 24) Probieren Sie den Spas!
- 25) Nicht auf immer und ewig.
- 26) Eine Witwe mag Antwort geben.
- 27) Ledig ist gut! Verheirathet besser.
- 28) Sie mögen rathen.
- 29) Wir sind ja dazu geboren.
- 30) Der, den ich liebe, soll Antwort haben.

XIII. Was ist Ihre liebste Beschäftigung?

- 1) Ihrem Munde ein Küßchen geben.
- 2) Sich der verlassenen Witwen annehmen.
- 3) Ueberall Freude verbreiten.
- 4) Die Hände in den Schooß legen.
- 5) Kuppelpelze verdienen.
- 6) Mittagsruhe halten.
- 7) An den Thüren horchen.
- 8) Die Unglücklichen trösten.
- 9) Andere belauschen.
- 10) Ueber Andere Anekdoten machen.
- 11) Geld sammeln.
- 12) Was Gutes essen und trinken.
- 13) Liebende vereinigen.
- 14) Zänkereyen auffangen, und sich aus dem Staube machen.
- 15) Körbe austheilen.
- 16) Die Fehler Anderer verbessern.
- 17) Neue Pläne machen, und Keinen ausführen.
- 18) Tag und Nacht seufzen.
- 19) Hinter der Kirche weggehen.
- 20) Zeitungen lesen.
- 21) Liebeshandel treiben.
- 22) Andern in das Gehäge gehen.
- 23) In verliebte Entzückung gerathen.

- 24) Sich Träume auslegen lassen.
- 25) Am Pustische sitzen.
- 26) Die Augen der Welt auf sich ziehen.
- 27) Ihre schwache Seite verbergen.
- 28) Alle Herzen zu gewinnen suchen.
- 29) Veruneinigte wieder aussöhnen.
- 30) Andern ihre Geheimnisse ausfragen.

#### XIV. Was pflegen Sie gern in geheim zu thun?

- 1) Die Antwort läßt man bleiben.
- 2) Die vier Wände können Auskunft geben.
- 3) Was niemand zu wissen braucht.
- 4) Karten für meinen Geliebten aufzuschlagen.
- 5) Ein Duzend Schälchen Kaffeh zu trinken.
- 6) Mariage zu spielen.
- 7) Nachzudenken, wie ich einen Mann (eine Frau) bekomme.
- 8) Eine Flohjadg zu veranstalten.
- 9) Nach Gusto zu faulenzgen.
- 10) Die ewige Treue zu schwören.
- 11) Meine Strümpfe zu sticken.
- 12) Die schmutzige Wäsche in Ordnung zu bringen.
- 13) Nichts — was Sie incommodiren könnte.
- 14) Alles — was Ihnen gefällt.

- 15) Mich hinzuträumen in Ihre Arme.
- 16) Sie im Gedanken zu küssen.
- 17) Ihrer Schönheit ein Opfer zu bringen.
- 18) Das Brautbett zu überziehen.
- 19) Delikat zu schmausen.
- 20) Eine Gardinen-Predigt zu produciren.
- 21) Die Antwort muß ich Ihnen schuldig bleiben.
- 22) Ein Gläschen mehr zu trinken.
- 23) Rosen und Lieböugeln.
- 24) Das, was sich ohne Zeugen verrichten läßt.
- 25) Mein Nachthemd zu waschen.
- 26) Ich will nicht denken, daß Ihre Frage in Ernst geschieht.
- 27) Wer wird so aus der Schule schwätzen.
- 28) Auf einer wohl bezogenen Zither zu spielen.
- 29) Kinderhäubchen zuzuschneiden.
- 30) Die Pantoffel unter das Bett zu setzen.

XV. An was denken Sie? (An)

- 1) Ihren letzten Willen.
- 2) den Beyfall der Welt.
- 3) eine Spaziersfahrt am ersten May.
- 4) die Brautnacht.
- 5) die Aufopferung für Freunde.
- 6) beständige Liebe.
- 7) echte Nachkommenschaft.

- 8) Widerstehung der Reize der Liebe.
- 9) sich mit guter Manier aus einer schlimmen Sache zu ziehen.
- 10) Adams Scherze mit Eva.
- 11) die Eintracht der Ehen.
- 12) das verlorne Paradies.
- 13) nichts in der Welt.
- 14) die Küsse ihrer ersten Liebe.
- 15) das große Heidelberger Faß.
- 16) das Jawort von \*\*\*.
- 17) Schönheit ohne Eitelkeit.
- 18) Feuer ohne Hitze.
- 19) den Gewinnst des großen Looses in der Lotterie.
- 20) Ihr Herz an \*\* zu entdecken.
- 21) Wasser, das nicht naß macht.
- 22) Ein Mädchen zu fesseln.
- 23) Tag und Nacht an mich.
- 24) einen reichen Schwiegervater.
- 25) eine Dedication zu Ihrem Lebenslauf.
- 26) das Froschgeschrey in Musil zu sehen, und den Störchen zu dediciren.
- 27) die Erfüllung aller Wünsche.
- 28) Erkenntniß einiger Fehler.
- 29) einen Unterrock ohne Flöhe.
- 30) Ihre Schwäger.

XVI. Was kömmt Ihnen als eine Seltens-  
heit vor?

- 1) Ein Prozeß, der kein Geld kostet.
- 2) Grüne Augen und schwarze Haare.
- 3) Reichthum ohne Geiz.
- 4) Daß der Wind keinen Blasbalg braucht.
- 5) Ein blinder Mahler.
- 6) Vollkommene Uebereinstimmung zweyer Herzen.
- 7) Ein reicher Spieler.
- 8) Ein wahrer Freund.
- 9) Dauerhafte Liebe.
- 10) Ein Mädchen ohne Heiraths-Projecte.
- 11) Geheimnisse zu verwahren.
- 12) Das Worthalten bey dem Eheversprechen.
- 13) Ein Weib ohne Eifersucht.
- 14) Nüchterne Musikanten.
- 15) Daß Joseph den Mantel im Stiche ließ.
- 16) Unverfälschte Wahrheit.
- 17) Ein lahmer Tänzer.
- 18) Kein Ungewitter am Ehestandshimmel.
- 19) Die alten Weiber, wenn sie mitsammen stumm sind.
- 20) Mit offenen Augen schlafen.
- 21) Die ganze Erkenntniß seiner Schwäger.
- 22) Ein Mädchen, das seine Schwachheit gesteht.

- 23) Schnelle Beendigung eines Prozesses.
- 24) Immer fröhlich und zufrieden seyn.
- 25) Eigenes Bekenntniß von seinen Fehlern.
- 26) Lange Trauer der Wittwen.
- 27) Ein civilisirter Sesselträger.
- 28) Daß die Narrenhäuser nicht voller sind.
- 29) Versprechungen halten.
- 30) Wenn Weiber nachgeben.

XVII. Was lieben Sie leidenschaftlich.

- 1) Herablassung.
- 2) Eine Schüssel voll junger Ratten.
- 3) Meinem Schlafcameraden.
- 4) Sauern Wein.
- 5) Die Einsamkeit.
- 6) Die Abenddämmerung.
- 7) Die häusliche Ruhe.
- 8) Das Morgenlauschen im Bette.
- 9) Die verborgenen Schlupfwinkel.
- 10) Das Militär.
- 11) Ein schönes Füßchen.
- 12) Die großen Tractamente.
- 13) Thätige Hände.
- 14) Die drey Grazien.
- 15) Den hundertjährigen Kalender.
- 16) Die Fastnachtslustbarkeiten.

- 17) Die Mutter Natur in ihrer Unschuld.
- 18) Die Reize der Venus.
- 19) Witzige Einfälle.
- 20) Die Gevatterschaften.
- 21) Die Windmühlen.
- 22) Die Kaffeehäuser.
- 23) Die Wach-Paraden.
- 24) Die Wahrheit.
- 25) Die dünnen Neglige's.
- 26) Langweilige Besuche.
- 27) Die Landparthien.
- 28) Das Pfänderspiel.
- 29) Die Wiener Stubenmädchen.
- 30) Bedeckte Spaziergänge.

XVIII. Was fliehen Sie am meisten?

- 1) Den Bisam-Geruch.
- 2) Ein Herz ohne Gefühl.
- 3) Aufbringendes Wesen.
- 4) Die Herren mit langem Backenbarte.
- 5) Das Widersprechen.
- 6) Die üble Laune.
- 7) Jeden, der borgen will.
- 8) Amors Pfeile.
- 9) Die Caressen der Spatzvögel.
- 10) Die Topfgucker.  
Gesellschaftsspiele.

- 11) Die sauern Gesichter.
- 12) Weiber-Capricen.
- 13) Küsse, wobey man nichts fühlt.
- 14) Ausgaben für unnöthigen Staat.
- 15) Die Musik von Bierstüblern.
- 16) Ungebethene Gäste.
- 17) Störung im Schlasfe.
- 18) Die Kalender-Wahrsagerereyen.
- 19) Die Wechselträger.
- 20) Die dicken Bäuche.
- 21) Traurige Gesichter bey lachenden Erben.
- 22) Den Aschermittwoch.
- 23) Die Fastenspeisen.
- 24) Die Pantoffelschlägerey.
- 25) Eine zänkische Seele.
- 26) Stadtneuigkeiten.
- 27) Theater-Liebeley.
- 28) Leere Geldbeutel.
- 29) Verfohlene Blicke.
- 30) Abschlägige Antworten.

XIX. Wodurch werden Sie Ihr Glück machen? (Durch)

- 1) Ihre Gefälligkeit.
- 2) die Eröffnung eines Testaments.
- 3) ein lustiges Temperament.

- 4) eine Schlittenfahrt.
- 5) die glückliche Wirkung eines Schauspiels.
- 6) Ihre Seufzer.
- 7) Ihre schmachrende Miene.
- 8) Ihre bezaubernde Stimme.
- 9) eine gewonnene Wette.
- 10) Ihren leichten raschen Gang.
- 11) den Krieg.
- 12) Ihre naiven Einfälle.
- 13) Ihren schlanken Wuchs.
- 14) Ihre prompten Antworten.
- 15) Ihr männliches Ansehen.
- 16) Ihre knappe Taille.
- 17) Wagung Ihres Lebens.
- 18) Ihre lustigen Schwänke.
- 19) Ihre Dreistigkeit.
- 20) Ihr einschmeichelndes Wesen.
- 21) eine Bethschwester.
- 22) den Degen in der Hand.
- 23) die gute Wirkung eines vorgeschlagenen Hausmittels.
- 24) einen gefundenen Schatz.
- 25) einen gewonnenen Prozeß.
- 26) die Mätresse eines großen Herrn.
- 27) eine Ehescheidung.
- 28) Ihre geschickte Auslegung der Träume.

29) einen Paroxismus der Liebe.

30) Auflösung eines Räthfels.

XX. Wodurch werden Sie einen Mann  
(eine Frau) bekommen? (Durch)

- 1) Ihr einnehmendes Wesen.
- 2) Ihr mitleidiges Herz.
- 3) Ihre liebenswürdige Bescheidenheit.
- 4) Ihre Vergifmeinnicht-Augen.
- 5) Ihr niedliches Füßchen.
- 6) süße Liebeseyen.
- 7) einen zierlichen Menuett.
- 8) Ihre Liebhaberey zu den Vögelchen.
- 9) Besuch bey einem auswärtigen Freunde.
- 10) einen Flohfang.
- 11) Benutzung der Gelegenheit.
- 12) wahre Unschuld.
- 13) eine Bekanntschaft im Theater.
- 14) Ihre eigene Bewerbung.
- 15) eine alte Matrone.
- 16) Ihr einnehmendes Neglige.
- 17) eine Ohnmacht.
- 18) Ihr feuriges Temperament.
- 19) lange Prüfung Ihrer Standhaftigkeit.
- 20) Ihre scheinbare Demuth.
- 21) Ihre gütige Nachsicht.

- 22) eine auf eine Weise gemachte Bekanntschaft.
- 23) das Bekanntmachen in Zeitungsblättern.
- 24) eine kleine Illumination in ihrem Oberstübchen.
- 25) ein aufgefangenes Liebesbriefchen.
- 26) Ihre schön gedrechselte Wade.
- 27) Entsagung ihrer Lieblingsneigung.
- 28) einen zärtlichen Händedruck.
- 29) Ihre geschickte Hand.
- 30) ein Schnöpsfästerchen auf der Nase.

XXI. Was wünschen Sie sich für einen Mann?

- 1) Einen Rechtsgelehrten.
- 2) Einen Granatier-Hauptmann.
- 3) Einen Taschenspieler.
- 4) Einen Sternseher.
- 5) Einen Husaren-Officier.
- 6) Einen Hofpauker.
- 7) Einen recht gesunden Dorfjunker.
- 8) Einen Stummen.
- 9) Einen Schauspieler.
- 10) Einen, der sich nach meiner Hand ziehen läßt.
- 11) Einen, der mir in der Denklungsart ganz gleich ist.
- 12) Einen von schnurriger Laune.
- 13) Einen, der mir alles durch die Finger sieht.

- 14) Einen, der täglich aus Liebe schwachend zu  
meinen Füßen hinsinkt.
- 15) Einen Reichen, um andere glücklich zu machen.
- 16) Einen, der mich enthusiastisch liebt.
- 17) Einen, der über meinen Besitz die ganze Welt  
vergift.
- 18) Einen, der sich die geringste Untreue zum Ge-  
wissen macht.
- 19) Einen lahmgeworbenen Kriegshelden, der nicht  
anklatschen kann.
- 20) Einen Böttcher (Binder), der die Weinsässer  
recht groß macht.
- 21) Einen, der mir den Pantoffel läßt.
- 22) Einen Spiegel-Fabrikanten.
- 23) Einen, der krumm gerade seyn läßt.
- 24) Einen mit etwas schwerem Gehöre.
- 25) Einen alten Junggesellen, der die Welt aus-  
studiert hat.
- 26) Einen Flötenspieler, der mich in den süßen  
Schlaf einspielt.
- 27) Einen, der mich aus Liebe anbethet.
- 28) Einen Stallmeister.
- 29) Einen Spanischen Ritter à la Don Quixote.
- 30) Just so einen, als Sie sich schon ausgesucht  
haben.

XXII. Wer darf Ihre Herzensangelegenheiten erfahren?

- 1) Meine vier Wände.
- 2) Mein Beichtvater.
- 3) Das behalte ich für mich.
- 4) Außer meinem Kopfpofter niemand.
- 5) Jeder, dem ich trauen darf.
- 6) Das Beste ist, darüber zu schweigen.
- 7) Das ist eine kitzliche Frage.
- 8) Mein Schlaf-Compagnon.
- 9) Bis morgen sollen Sie Antwort haben.
- 10) Alle, außer meinem Geliebten.
- 11) Wer kann dieses Geheimniß verrathen?
- 12) Der Himmel allein.
- 13) Ersparen sie mir eine Schamröthe.
- 14) Wie sie so neugierig sind.
- 15) Interessirt sie das?
- 16) Sagen Sie mir die Ihrigen erst.
- 17) Einer, der nicht schläfrig ist.
- 18) Ihnen kann ich es nicht gestehen.
- 19) Sie möchten mich rar erwischen.
- 20) Dem ich meine Liebe schenke.
- 21) Der im Stande ist, in meinem Herzen zu lesen.
- 22) Mein Schlaf-Cabinet.

- 23) Niemand.
- 24) Die Frage könnte einem Kopfschmerz machen.
- 25) Ich fand noch keinen, dem ich sie vertrauen könnte.
- 26) Der liebe Mondschein.
- 27) Der so verliebte Augen wie sie macht.
- 28) Curios! daß sie das zu wissen verlangen.
- 29) Mein künftiger Mann.
- 30) Mein alter Schlafessel.

XXIII. Was wünschen Sie sich für eine Frau?

- 1) Eine feurige Brünette.
- 2) Ein naives unschuldiges Landmädchen.
- 3) Eine wahre Grazie.
- 4) Ein Mädchen von biederem Herzen und guten Sitten.
- 5) Eine stille und eingezogene.
- 6) Eine Frau von Welt.
- 7) Eine schmeichelnde Blondine.
- 8) Eine Italiänische Sängerin mit einer bezaubernden Stimme.
- 9) Eine Witwe, die den Segen mit ins Haus bringt.
- 10) Eine Stumme.
- 11) Eine keusche Susanna.

- 12) Eine Schauspielerinn, die jede Rolle meisterhaft spielt.
- 13) Ein Mitschmädchen.
- 14) Eine Pfarrerköchin.
- 15) Ihre Jungfer Bevatterinn.
- 16) Eine schwarzäugige.
- 17) Ein hübsches Bürgermädchen.
- 18) Eine, die weder zankt noch leift.
- 19) Eine, die die Sosen nicht verlangt.
- 20) Eine gute Wirchinn.
- 21) Ihre Jungfer Nachbarinn.
- 22) Eine, die hübsch Clavier spielt.
- 23) Ein Wäschermädchen.
- 24) Ein schönes Judenmädchen.
- 25) Eine hübsche dicke.
- 26) Eine, die fünfse gerade seyn läßt.
- 27) Die mir allein gefällt.
- 28) Ein altes Bechschwesterchen.
- 29) Die Frau Wirchinn vom Hause.
- 30) Eine Launichte.

XXIV. Zu wem haben Sie das meiste  
Zutrauen?

- 1) Zur unbestochenen Redlichkeit.
- 2) Zu kleinen Kindern in der Wiege.
- 3) Zur Kartenausschlägerinn.

- 4) Im Nothfall zur Hebamme.
- 5) Zu den vier Wänden.
- 6) Zur weichen Bettdecke.
- 7) Zu einem geheimen Cabinetten.
- 8) Zu keiner Seele in der Welt.
- 9) Zur thätigen Nächstenliebe.
- 10) Zu meinem Herrn Pather.
- 11) Zu meinem Traumbuche.
- 12) Zum Herrn Pfarrer.
- 13) Zu meiner Wäscherinn.
- 14) Zum Eulenspiegel.
- 15) Zu meinem Leibarzte.
- 16) Zu meinem Schneider.
- 17) Zu meiner Verschwiegenheit.
- 18) Zum Stubenmädchen.
- 19) Zu meinen Füßen.
- 20) Zu meinen Verdiensten.
- 21) Zu meinen alten Pantoffeln.
- 22) Zu dem Knoten im Schnupstuche.
- 23) Zum Schutzpatrone der ehelustigen Mädchen.
- 24) Zum Blasebalge.
- 25) Zur weiblichen Barmherzigkeit.
- 26) Zu meinem Liebchen.
- 27) Zum lieben Himmel.
- 28) Zu meiner Schlafhaube.
- 29) Zum lieben Monde.
- 30) Zu meiner Geldbörse.

XXV. Wann werden Sie sich verheirathen?

- 1) Wann mir die Lust ankömmt.
- 2) Wann ich in meiner Wahl einig seyn werde.
- 3) Wann ich das groſe Loos gewonnen habe.
- 4) Wann der Mond wieder aufgeht.
- 5) An meinem Geburtstage.
- 6) Wann alle meine Wünsche erfüllt ſind.
- 7) Wann ich von \*\* keinen Korb erhalte.
- 8) Wann ich mich nicht mehr vor Liebe zu faſſen weiß.
- 9) Wann der liebe Himmel will.
- 10) Wann mein Blut käſter wird.
- 11) Wann ich der Veränderung überbrüſſig bin.
- 12) Wann der Kummelabend vorbey iſt.
- 13) Wann ich Neigung zum häuſſlichen Leben verſpüre.
- 14) Wann die Zeiten beſſer werden.
- 15) Wann ich geduldiger ſeyn werde.
- 16) Wann ich das Jawort erhalte.
- 17) Auf dem nächſten Jahrmарkte.
- 18) Wann ich ausgeſchwärmt habe.
- 19) Wann die Hochzeitsgäſte geberthen ſind.
- 20) Wann ich werde Zeit dazu haben.
- 21) Wann die Nächte kühler werden.
- 22) Wann ich Lanzten gelernt habe.

- 23) Wann es mein Lieben gern sehen wird.
- 24) Wann es die höchste Noth erfordert.)
- 25) Wann keine Seele daran denken wird.
- 26) So spät als nur möglich.
- 27) Wann ich zwey Weiber (Männer) zu nehmen Erlaubniß bekomme.
- 28) Wann die Brautbetten fertig sind.
- 29) Wann ich in bessere Umstände komme.
- 30) Wann ich das Podagra los bin.

XXVI. Wann werden Sie sterben?

- 1) Am letzten Tage meines Lebens.
- 2) In der Fastnacht.
- 3) Wann ich in den letzten Zügen liege.
- 4) Nach der letzten Dehlung.
- 5) Wann mir die Gedanken vergehen.
- 6) Wann mir die Augen brechen.
- 7) Wann ich den Kuckuck nicht mehr schreyen höre.
- 8) Wann kein Hausmittlechen mehr anschlagen will.
- 9) Sicher in einer gewissen Stunde.
- 10) Wann die Reihe an mich kömmt.
- 11) Unwissend zum bessern Leben.
- 12) In der Brautnacht.
- 13) So bald es dem Himmel gefällt.
- 14) Jetzt noch nicht, da Sie mein Leben sind.

- 15) Wann ich nicht mehr Lust zu leben habe.
- 16) Wann das Geld alle ist.
- 17) Im hohen Alter mit Ehren.
- 18) So bald meine Schönheit verwelken wird.
- 19) Wann mir der Kaffee nicht mehr schmecken wird.
- 20) Wann das Käuzchen schreyt.
- 21) Wann ich nicht mehr Hahn im Korbe bin.
- 22) Wann die Pulse stille stehen.
- 23) Wann mir der Athem ausgeht.
- 24) So bald der Doctor die Herzstärkung verschreibt.
- 25) Wann ich an nichts mehr Vergnügen finde.
- 26) Bis unsere Liebe in Zügen liegt.
- 27) Noch vor einem Jahrhundert.
- 28) Wann die Aerzte über mich Constlium halten.
- 29) Wann ich Ihnen gram werden sollte.
- 30) Wann ich aufhöre zu leben.

XXVII. Was ist Ihr Wahl- oder Denkspruch?

- 1) Zeit bringt alles.
- 2) Leben und leben lassen.
- 3) Verlorne Zeit kömmt nimmer wieder.
- 4) Im Unglücke muß man nicht verzagen.
- 5) Lust und Liebe zu einem Ding macht alle Müß' und Arbeit g'ring.

- 6) Wer stillschweigt, verräth sich nicht.
- 7) Alles mit Bedacht.
- 8) Es ist besser Unrecht leiden, als Unrecht thun.
- 9) Umsonst ist der Tod.
- 10) Man kann des Guten nie zu viel thun.
- 11) Besser spät als niemahls.
- 12) Nichts ohne Mühe.
- 13) Ueberfluß macht Ueberdruß.
- 14) Was du thun willst, das thue bald.
- 15) Es ist kein Meister vom Himmel gefallen.
- 16) In allem, was du thust, bedenke das Ende.
- 17) Lerne was, so kannst du was.
- 18) Mäßigkeit bringt Gesundheit.
- 19) Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekrüßen.
- 20) Es geschieht nichts ohne Ursache.
- 21) Frisch gewagt ist halb gewonnen.
- 22) Vorsicht schadet nicht
- 23) Höflichkeit geht vor Schönheit.
- 24) Man muß leben, wie man kann, nicht wie man will.
- 25) Ehre verloren, alles verlieren.
- 26) Glücklich ist, wer vergißt, das, was nicht zu ändern ist.
- 27) Müßiggang lehrt viel Böses.
- 28) Wer gar nicht traut, dem ist auch nicht zu trauen.

- 29) Wer viel redet, redet selten was Gutes.  
 20) Ein ehrlicher Mann ist besser als Reichthum.

XXVIII. Haben Sie noch ein Herz zu  
 verschenken?

- 1) Mit diesem Präsent bin ich sparsam.
- 2) Das wäre närrisch, es nur eine Minute zu behalten.
- 3) Warum haben Sie nicht eher gefragt?
- 4) Geben Sie mir das Ihrige dafür?
- 5) Mit einem verzuckerten kann ich Sie bedienen.
- 6) Wer weiß, ob sie mir danken möchten.
- 7) Es ist das Ihrige, wenn ich es bekomme.
- 8) Wenn ich ein Duzend im Vorrath hätte.
- 9) Fragen Sie morgen an.
- 10) Auf Borg will ich es Ihnen procuriren.
- 11) So bald es nach Hause kömmt.
- 12) Amor hat es zum Flicken genommen.
- 13) Das Präsent könnte Sie reuen.
- 14) Wenn Sie mit einem Viertel vorlieb nehmen.
- 15) Lösen Sie's im Versahamte aus.
- 16) Das weiß ich selbst nicht.
- 17) Wie Ihnen das beyfallen kann!
- 18) Ich glaube, Sie wollen mich foppen.
- 19) Ich glaube, wir beyde haben kein's.
- 20) Sehen Sie unter meinen Kopspolster.

- 21) Ich muß mich bedenken, wer es gestern kriegte.
- 22) Für Ihre Liebe — Ja!
- 23) Es sey Ihnen, wenn Sie es finden.
- 24) Ich will es für Sie austrummeln lassen.
- 25) Ich bitte sich nur öfter anzufragen.
- 26) Nein und ja, wie es Ihnen beliebt.
- 27) Das muß ich überlegen.
- 28) Ich theile keine Präsente aus.
- 29) Warten Sie, bis ich ein neues habe.
- 30) Wie Sie das kümmern kann!

---

## II.

### Frage- und Antwortspiel.

~~~~~

(Jedes wählt sich die Frage und Antwort nach den Nummern willkürlich. Z. B. 1 und 3, 4 und 10 u. s. w.)

F r a g e n.

- 1) **M**achen Sie bisweilen aus der Noth eine Tugend, oder aus der Tugend eine Noth?
- 2) Könnten Sie, wenn Sie Ihre Lebensgeschichte erzählen sollten, durchgängig Ihre ganze Person stellen? oder kommen Auftritte vor, wo Sie sich Ehrenhalber nur im Brustbilde zeigen dürfen?
- 3) Sie haben wohl manche menschliche Schwachheit, wo Sie wünschen müssen, daß es vertuscht bleiben möchte?
- 4) Man sagt, es habe den Anschein, als ob Sie fürchteten, daß man am Guten-Exempelgehen sterben könne, ist's Wahrheit?

- 5) Könne' ich mich wohl Ihnen bey verschlossenen Thüren anvertrauen?
- 6) Haben Sie der Zeit und des Lebens in allen Betrachtungen genossen?
- 7) Ich höre, Sie hätten so mit unter Säckelchen, die Sie im Traume abhäten, weil Sie solche, Wohlstands wegen, wachend nicht ausmachen könnten, was sagen Sie dazu?
- 8) Sind Sie mit ihren Affecten nicht zuweilen ins Defecte gerathen?
- 9) Finden Sie nicht, daß die Nacht auch Ihnen zum Besten als eine verschwiegene Freundin erschaffen ist?
- 10) Erinnern Sie sich an Fälle, wo Sie mehr einen menschlichen als englischen Dienst gewünscht und gebraucht haben?
- 11) Nehmen Sie Gefälligkeiten an, wobey die Verschwiegenheit unentbehrlich ist, und erwiedern Sie solche?
- 12) Sie wünschten wohl nicht, daß die Menschen aus einerley Geschlecht bestehen möchten?
- 13) Fürchten Sie sich vor Kindermüthern? Brennt bey Ihnen das Küchen- oder das Liebesfeuer am heftigsten?
- 14) Haben Sie jeder Versuchung widerstanden?
- 15) Sind Sie niemahls in andererer Gehäze ge-

- gangen, und haben Sie andere auch nicht in das Ihrige schleichen lassen?
- 16) Können Sie sich der Enthaltſamkeit bey jedem Umſtande rühmen?
- 17) Wären wohl Perſonen, die mit den Händen reden, Ihre Leute?
- 18) Fordert Sie Ihr Herz auf, Ihre Freunde öfters zu beſuchen, oder thut Ihr Magen?
- 19) Iſt nicht auch Ihnen mit unter begegnet, daß Sie nicht ſtohen, wenn die Liebe anrückte?
- 20) Iſt Ihre Enthaltſamkeit niemahls im Gedränge geweſen.
- 21) Strecken Sie gern die Arme gegen Ihren Beſ liebten (Ihre Geliebte) aus?
- 22) Haben Sie ſich immer eines eingezogenen und unſträflichen Lebenswandels beſonnen?
- 23) Sind Ihnen Stadtklaſſen und Poſtenträger willkommen?
- 24) Wenn Sie einmahl A geſagt haben, ſagen Sie denn auch leicht B, und gar das ganze A B C durch?
- 25) Hat's mit Ihrer Selbſtbeherrſchung nicht etwa in einem und anderm Punkte Unrichtigkeiten?
- 26) Bedürfen Sie nicht auch manchmahl des Mantels der Chriſtlichen Liebe?

- 27) Macht Ihnen nicht zuweilen ein gewisses Etwas Scherereyen?
- 28) Hat Ihre Tugend stets gesiegt? oder gibt's Fälle, wo sie ist besiegt worden?
- 29) Haben Sie niemanden Gelegenheit zur Verführung gegeben?
- 30) Haben Sie nicht verbotene Speisen, wo nicht ganz genossen, doch wenigstens sehr benascht?
- 31) Haben Sie Ihr Gefühl nie am unrechten Orte angebracht?
- 32) Haben Sie nicht gewisse stille Verlangen, wo bey Sie roth werden müßten, wenn solche öffentlich bekannt würden?
- 33) Lassen Sie alles mit sich machen, was die Leute wollen?
- 34) Sind Sie gegen Ihr Fleisch und Blut streng? oder lassen Sie ihm den Willen?
- 35) Vertrauten Sie sich wohl auf einer wüsten Insel eine Colonie anzulegen?
- 36) Liegt Ihnen an der Vermehrung des menschlichen Geschlechtes?
- 37) Kann man alles von Ihnen verlangen, was man wünscht?
- 38) Gibt's nicht Personen, denen Sie Liebedienste erwiesen haben?
- 39) Haben Sie nicht öfters viel Willen gehabt,

etwas zu thun, dazu Ihnen bloß die Gelegenheit fehlte?

- 40) Haben Sie von der Wahrheit des Sprichwortes: die Liebe ist blind, nicht auch einige Erfahrung gemacht?
- 41) Ist's Ihnen lieb, daß Ihr Bett nicht reden kann?
- 42) Welchen unter den fünf Sinnen haben Sie wohl am stärksten strapazirt?
- 43) Sind Sie mit der Liebe des Nächsten nicht etwa zu freigebig?
- 44) Können Sie alles sehen und angreifen?
- 45) Haben Sie an sich oder andern nichts verdorben?
- 46) Was ist Ihnen an manchen Menschen am liebsten?
- 47) Haben Sie es in dem Umgange mit Menschen nur höchstens bey'm Küssen bewenden lassen?
- 48) Sie gehen wohl auf keine Eroberung aus, deren Sie sich nicht rühmen dürfen?
- 49) Können Sie alles, was Sie thun? verantworten?
- 50) Genießen Sie Freuden, die Sie gern heimlich halten?
- 51) Haben Sie nicht manchen Personen etwas zu-

- gemuthet, daß Sie Ihnen nicht hatten zumuthen sollen?
- 52) Spielen Sie gerne, wenn man Sie zu einem Spielchen reizt?
- 53) Wo sind Sie wohl am schwächsten?
- 54) Leben Sie voller Geschäften?
- 55) Haben Sie Angelegenheiten, die sich bloß unter vier Augen behandeln lassen?
- 56) Erlauben Sie sich oder ändern so mit unter eine kleine Freyheit?
- 57) Sie haben doch nicht etwa Liebeshändel mit Personen, die weit unter Ihnen sind?
- 58) Sind Sie besorgt, Ihres Namens Andenken in Ehren zu stiften?
- 59) Ihren guten Ruf haben Sie wohl immer unbestechet erhalten?
- 60) Sind Sie immer auf rechten Wegen gegangen? oder haben Sie sich auch einen kleinen Seitensprung mit unter verziehen?

A n t w o r t e n .

- 1) Ja, ja, wenn Sie nur etwas wußten.
- 2) Ueber solche Sachen würde ich Sie gewiß nicht fragen, wenn man Sie gleich darüber fragen kann?
- 3) Könnte ich die Antwort nicht mit Gelde abmachen?
- 4) Wünschen Sie ja, daß ich hierauf nicht antworte, Sie kommen sonst um Ihre Maske?
- 5) Ich weiß, worauf Sie anspielen. Daß doch auch nichts verschwiegen bleibt!
- 6) Fragen Sie meine Bekannten hierüber.
- 7) Das ist eine Sticheley, die ich von Ihrer Freundschaft nicht vermuthet hätte.
- 8) An der Verschwiegenheit sterben Sie nicht; das wollt' ich beschwören.
- 9) O, seyn Sie ja stille! — Sie sind auch kein Engel.
- 10) O, bey der Frage entfärbte ich mich noch nicht, ich kann einen Puff vertragen.
- 11) Ich bedaure, daß Sie mich nicht besser ken-

nen, sonst würden Sie mich dieses nicht ge-
fragt haben.

- 12) Und Sie fragen mich das? — Sie —
- 13) Mit der Frage geht eine Irrung in der Pers-
son vor.
- 14) Ueber so etwas kann man gegen Sie nicht of-
fenherzig seyn; Sie thäten einem hernach aller-
hand sonderbare Anträge.
- 15) Jetzt verdienen Sie, daß ich das Bescheidchen
von Ihnen erzähle; wissen Sie?
- 16) Bringen Sie doch dergleichen Dinge nicht aufs
Tapet; man muß sich ja schämen.
- 17) Das möchte ich recht gern übel nehmen, wenn's
mein Gewissen nur zuließe.
- 18) Jetzt beweisen Sie, daß Ihnen die Christliche
Liebe fehlt.
- 19) Jetzt könnte ich mich an Ihnen rächen, wenn
ich Sie nicht schonte.
- 20) Ich hätte mir doch ein Bißchen Schonung für
meine Gefälligkeit von Ihnen versprochen.
- 21) Belieben Sie diese Frage zurück zu nehmen;
ich komme zu kurz mit der Antwort.
- 22) Ich will's Ihnen beweisen, so bald wir unter
uns sind.

- 23) Ich freue mich, daß Sie mir jezt Gelegenheit geben, Ihnen etwas zu gute zu halten.
- 24) Ich wäre nicht böse geworden, wenn Sie diese Frage weggelassen hätten.
- 25) Das gehört nicht zur Geschichte unserer Freundschaft.
- 26) An der Frage ist niemand Schuld als mein Friseur.
- 27) Incommodiren Sie sich nicht; ich will schon mit meinem Splitter vor Ihrem Balken vorbey kommen.
- 28) Fragen Sie mich so etwas nicht mehr; ich habe schon seit gestern meinen alten Lebenswandel neu aufgelegt und verbessert.
- 29) Lassen Sie das gut seyn, Sie geben nicht für mich Rechenschaft.
- 30) Hier bin ich mir selbst ein unauflösliches Räthsel.
- 31) Ein Punct, worüber ich mich nicht gern einlassen möchte.
- 32) Ach, Sie denken, Sie wollen mich auslocken; nein, nein.
- 33) Aus der Frage merk' ich, daß mich meine Köchin betrübscht.
- 34) Die Neugierde steht Ihnen hier elend, so wenig als mir die Offenherzigkeit.
Gesellschaftsspiele. C.

- 35) Dringen Sie hier nicht in mich.
- 36) Wenn wir gute Freunde bleiben wollen, so lassen Sie mich nicht auf dem Flecke an.
- 37) Sie setzen mich hier in keine geringe Verlegenheit.
- 38) Hier, glaube ich, wird mich die Stummheit am besten kleiden.
- 39) Wenn's unter uns bliebe, wollte ich wohl hierüber aufrichtig seyn.
- 40) Erlauben Sie, daß ich Ihnen dieses schriftlich beantworte.
- 41) Da muß ich roth werden.
- 42) Ich fühle bey dieser Frage mehr, als ich Ihnen sagen kann.
- 43) Sagen Sie mir erst, wie es mit Ihnen in dem Punct steht.
- 44) Ich dachte, Sie schenken mir hierauf die Antwort.
- 45) Hierüber hätten Sie mich voriges Jahr fragen sollen.
- 46) Verlangen Sie nicht, daß ich Ihnen durch meine Antwort ein Schwert wider mich selbst in die Hände gebe.
- 47) Wenn Sie die Person werden wollen, der ich

mein Vertrauen schenken soll, so müssen Sie erst das Reden und Schreiben verlernen.

- 48) Sie sähen wohl sehr gern, wenn ich jetzt ein Bißchen die Farbe veränderte?
- 49) Sehen Sie sich erst ein Bißchen um, ob wir allein sind.
- 50) Ich erinnere mich nicht, Sie zu meinem Gewissenrathe gemacht zu haben.
- 51) Sie haben gewiß einmahl etwas gehört, weil Sie mich darnach fragen.
- 52) Vergessen Sie nicht, daß wir gute Freunde sind, und uns versprochen haben, einander nicht zu schrauben.
- 53) Ich möchte Sie nicht gern belügen, und die Wahrheit bringt mir Schaden.
- 54) Es scheint mir passender, daß ich diese Frage an Sie thue.
- 55) Ich will Ihnen diese Nacht zur Antwort im Traume erscheinen.
- 56) I nu, denken Sie hey dem I nu alles, was ich Ihnen gern sagen wollte, und nicht wohl sagen kann.
- 57) Zu meiner Antwort gehört erst eine völlige Ueberzeugung von Ihrer Verschwiegenheit.

- 58) Vorausgesetzt, daß Sie mich kennen, so wird's Ihnen nicht sauer werden, meine Antwort zu errathen.
- 59) Hier muß ich die Augen niederschlagen und schweigen.
- 60) Bestehen Sie auf einer Erklärung hierüber? Sie halten mir nach meinem Tode doch nicht die Abdankungsrede?
-

III.

Welche Bücher zählen Sie zu Ihrer
Lieblings-Lectüre?

~~~~~

- 1) Theekessels wipige Einfälle.
- 2) Das neueste Ehestandsrecht mit Kupfern.
- 3) Nachtgedanken über die kurze Dauer des menschlichen Vergnügens.
- 4) Schmolters himmlische Extrapoß.
- 5) Die Geschichte der merkwürdigen Belagerungen und Eroberungen auf der Insel Paphos.
- 6) Schmerbauchs Beyträge zur Belustigung des Magens.
- 7) Die Beschäftigung und der Zeitvertreib auf dem Sopha.
- 8) Schmauchwitz Betrachtungen auf dem Grob- vaterstuhle.
- 9) Kantippens Glück des ehelichen Lebens.
- 10) Cupido's sämtliche Schelmenstreiche.
- 11) Beutelfegers Kunst Prozesse zu führen.
- 12) Holzbocks Liebes- und Ehestands-Careffen.

- 13) Brumm-Bärs Nachtgedanken über das Miauen eines Katers.
- 14) Doctor Kirchhofs Praxis, den Patienten in kurzer Zeit davon zu helfen.
- 15) Klagen eines Frauenzimmers über den Verfall der Waden.
- 16) Hanns Strippeknalls Lobrede auf die eheliche Treue unserer Tage.
- 17) Ueber die Kunst, alle Herzen zu besiegen.
- 18) Beschäftigungen zweyer andächtigen Seelen in der Einsamkeit.
- 19) Alexander Herkules Methode, das Liebesfieber zu heilen.
- 20) Den gehörnten Siegfried.
- 21) Don-Quixotte's Anweisung, die Welt zu durchreisen.
- 22) Magister Hirnlos Anweisung, Mücken zu fangen.
- 23) Wickelwackels Haus-Postille.
- 24) Windmachers Umgang mit Menschen.
- 25) Dickbauchs Kunst, das Leben zu genießen.
- 26) Professor Tölpels Anweisung zu einer höflichen Lebensart.
- 27) Pastor Göhens Zuckerstängel für andächtige Schwestern.
- 28) Amors Tändeleien hinter den Gardinen.

- 29) Barbara Hartmacherinn, bewährtes Mittel, die Männer getreu zu machen.
- 30) Goldmachers Geheimniß, die Gunst der Mädchen zu gewinnen.
- 31) Bauchwitz Kunst, das Zwerchfell zu erschüttern.
- 32) Hieronymus Stumpfnas Grundsätze eines keuschen und tugendhaften Lebenswandels.
- 33) Schafkopfs Ideen über einige wichtige Gegenstände.
- 34) St. Bonifacii Tröstungen in Liebesnöthen.
- 35) Frau Margaretha Buttermilchinn Unterricht in der Haushaltungskunst.
- 36) Magister Stolperfuß Anweisung sich beliebt zu machen.
- 37) Schlangkopfs Kunst Nasen zu drehen.
- 38) Moralisch-physische Apotheke, worin unterschiedliche Recepte, aus den Affen Männer, und aus den Gänsen Weiber zu machen.

---

IV.

Orakel durch Karten \*)

---

Es wird ein ganzes Spiel Französischer Karten auf den Tisch gelegt, von welchem jede Person in der Reihe ein Blatt aufschlägt, worauf das Orakel bekannt gemacht wird.

C a r r e a u.

Uk. Sie verbinden nicht allein mit nützlichen Wissenschaften guten Geschmack, sondern auch einen edlen Charakter.

König. Ganz unerwartet wird sie ein lieber Gast überraschen, und ungeachtet sie darauf nicht vorbereitet sind, so setzt Sie diese Ueberraschung in keine Verlegenheit. Sie können wegen dieser guten Eigenschaft, und der Entfernung von übertriebener Umständlichkeit andern zum Muster dienen.

Dame. Sie bekommen manchen guten Heirathsantrag, worunter auch eine junge Witwe (ein

---

\*) Die mit einem Sternchen bezeichneten Orakel-Sprüche sind für verheirathete Personen.

funger Witwer) begriffen ist. Wenn Sie für diese (diesen) jezt auch nichts mehr, als für alle andern empfinden, so wird es, ungeachtet ihrer Abneigung, Ihnen doch mit lezterer (lezterem) mehr Zufriedenheit geben.

\* Innige Liebe ihres Gatten (ihrer Gattinn) von deren Genuße und Dauer Sie täglich neue Proben erhalten, macht Ihnen dieses Erdenleben zum Paradies. Dieses Glück würde ganz vollkommen seyn, wenn sich zu dieser Harmonie die Ihrer Geschwister vergesellschaftete.

B u b e. Derjenige (diejenige), welchem (welscher) Sie Ihr ganz vorzügliches Wohlwollen schenken, hat die größte Aehnlichkeit in Absicht seiner (ihrer) Bildung mit einer lieben, abwesenden Person, welche immer noch ihres besten Andenkens sich zu erfreuen hat.

Z e h n e r. Das Glück kömmt im Schlafe. Diese Gleichnißrede wird bey Ihnen auch Statt finden, indem Sie bey aller Ihrer Sorglosigkeit in verschiedenen Sachen Glück haben werden, wo ein anderer kaum durch anhaltenden Fleiß dazu gelangen wird.

K e u n e r. Sie werden einen Brief erhalten, der wegen seines angenehmen und launigen Inhalts die Ursache eines vergnügten Abends seyn wird.

**A k t e r.** Sie haben oft großen Antrieb Pro-  
jecte zu entwerfen, doch die wenigsten glücken Ih-  
nen, und viele derselben entstehen nicht aus den  
besten Absichten, auch sind solche immer mit merk-  
lichem Schaden anderer verbunden; doch so bald  
ihr moralischer Charakter wird verbessert worden  
seyn, werden ihre Tugte gute und vollkommene  
Handlungen bezeichnen.

**S i e b e n e r.** Sie lieben den Miß anderer, aber  
durch die zu unrechter Zeit angebrachte Nachah-  
mung machen Sie sich oft die größten Feinde.

**T r e f f.**

**A f.** Sie sollen, nach dem Willen einer sanf-  
ten Freundin, zu ihrem künftigen Geburtstage ein  
recht artiges und nütliches Geschenk bekommen. Vor-  
her wünscht sie aber Gelegenheit zu finden, das  
bey Ihnen unbemerkt wahrzunehmen, was Ihnen  
am meisten Vergnügen verursachen könnte.

**K ö n i g.** Es stehet Ihnen ein besonderer Vor-  
fall bevor, vielleicht, daß Sie dadurch Ihr Glück  
machen.

\* Sie leben nicht unangenehm, aber doch auch  
nicht so, wie Sie es vom Schicksal wünschen. Ein  
zu großer Grad von Eifersucht und übler Deutung  
jedes kleinen Zufalls bey ihrem Gatten (Ihrer Gatt-

tinn), wovon Sie nicht allemahl die Ursache wissen können, sind Unterbrechungen froher Tage.

**D a m e.** So bald man Sie bey Ihrem Pulse überrascht, so wollen einige scharfsichtige Leute bemerkt haben, daß Sie dadurch in nicht geringe Verlegenheit gesetzt werden. Auch erhalten Sie zuweilen Billets durch alte Matronen.

**B u b e.** Der frohen Tage, die Sie noch mit Ihrer Freundinn (Ihrem Freunde) zu verleben haben, sind wenige an der Zahl; bald erfolgt die unangenehme Trennung, die Ihnen anfänglich viel trübe Stunden machen wird. Der nahe Frühling wird aber Veruhigung und Ersatz für Sie haben.

**Z e h n e r.** Ihr munteres Temperament macht, daß Sie allenthalben mit Wohlgefallen aufgenommen werden, nur die Nachahmung der Schmetterlinge müssen Sie vergessen, wenn Sie Ihrer Freundinn (Ihrem Freunde) mehr gefallen wollen.

**N e u n e r.** Sie sind in dem Zeichen des Mondes geboren; die Gunst der Fürsten, Grafen und aller Edlen werden Sie besitzen, und Ihr Wirkungskreis wird dadurch für ihre Nebenmenschen von gutem Erfolge seyn. Auch bekommen Sie viel Vermögen, wo Sie edle Stiftungen gründen.

**A c h t e r.** So wirklich und eingeschränkt Sie auch leben, so wird doch durch den entgegen gesep-

ten Charakter ihres Männchens (Weibchens) ihre Nachkommenschaft die Berechnung ihres Erbtheils leicht zu finden haben.

**S i e b e n e r.** Sie müssen im Zeichen des Mercur geboren seyn? denn Flüchtigkeit und unstätes Wesen ist von Ihnen unzertrennlich; die Arbeitsamkeit anderer bringt Ihnen Vortheil und Glücksgüter. Nicht so wird es Ihnen in dem Glücke der Liebe. Kummer, Untreue und Eifersucht werden Ihnen ersteres ungemein verbittern.

**C o e u r.**

**A f.** So unbeständig als die Tage, die vor dem kommenden Frühjahre schwinden, so ungetreu ist Ihnen Ihr jetziges Glück und Freude; doch die Mitte Ihrer Lebenstage hebt mit desto vollkommenerem und ununterbrochenem Glücke an; nur haben Sie noch die Kunst, es sicher zu erhalten, zu erlernen.

**K ö n i g.** Die Neigung, welche Sie für \*\*\* empfinden, wird zwar im Anfange mit scheinbarer Kälte erwidert werden, doch dieß ist nichts als eine kleine Prüfung ihrer Beständigkeit; wenn Sie dieser mit Muth entgegen kommen, so ist innige Gegenliebe Ihr sicherer Lohn.

\* Ganz das vollkommene Ideal der schönsten Fantasie wird sich durch das nächste Kindstauffest bestätigen.

D a m e. Ihre Offenherzigkeit und zu gutes Vertrauen gegen alle, die Sie umgeben, ist edel, und ist ein sicheres Kennzeichen Ihres unverdorbenen Herzens; aber oft können Sie, wenn Sie nicht einige Vorsicht bey Mittheilung ihrer Gedanken beobachten, dadurch sich Verdrießlichkeit und Schaden zuziehen.

B u b e. Das Wort Krieg ist Ihnen bey ihren Handlungen fast zur andern Natur geworden; denn die meisten derselben fangen sich damit an, und endigen sich auch so; allein Sieg! nein, den tragen Sie nur selten, aber mit Nachdruck davon.

Z e h n e r. Bald ist die Zahl der Sommer ver-  
 lebt, und Sie werden dann am Ziele Ihrer bes-  
 ten Wünsche seyn. Man wird Kränze binden, und  
 Ihnen Rosen streuen.

\* Sie wünschen eine Veränderung Ihres Orts  
 recht sehr, indem Ihnen der Ton, Geschmack und  
 einige Familien-Verhältnisse des hiesigen nicht ge-  
 fallen wollen. Suchen Sie sich aber Mühe zu ge-  
 ben, diesen Wunsch zu entfernen; machen Sie sich  
 mit ihrer jetzigen Lage recht bekannt, ich wette,  
 Sie werden bald das Gegentheil wünschen.

Neuner. Ganz das vollkommene Ideal Ihrer schönsten Fantasten wird zuverlässig bald durch eine vorhergegangene Ceremonie Ihnen zu eigen werden.

\* Ihre schönste Hoffnung, mit der sie sich Tag und Nacht beschäftigen, dürfte bald in Erfüllung gehen, wosern Sie der Gelegenheit wahrnehmen, und nicht durch Unachtsamkeit sich um das Glück bringen.

Achter. O, wie bald haben Sie die gemachten Kleinen Versprechen vergessen; wie ist es auch möglich, größere mit Bestimmtheit von Ihnen zu erwarten!

Siebener. Ihr gutes Mädchen (Weibchen, Männchen, oder was beliebt) ist Ihnen nicht so hold, als Sie es wohl glauben, davon ist aber die Gelegenheit zum öfteren Tanze und Promenaden Schulb.

### P i q u e.

Aß. Halten Sie sich hübsch marschfertig, Sie müssen auf jeden Fall bald diesen Ort verlassen; zu diesem Ende bringen Sie die nöthigen Sachen in gehörige Ordnung. Auch finden Sie sich mit Ihrem \*\*\* (Ihrer \*\*\*), der (die) Ihnen manchen schönen Tag, manche frohe Abendstunde zu verschaffen wußte, aus billiger Dankbarkeit ab.

**König.** Sie sind nicht reich, doch ihre guten Talente können, wenn Sie guten Gebrauch davon machen wollen, eine Quelle von Glück und Wohlstand für Sie ausmachen.

**Dame.** Die Wohl und Ordnung ihrer Kleider macht ihrem Geschmacke Ehre, und heischt wünschenswürdige Nachahmer.

**Bube.** Mancherley üble Gewohnheiten finden sich bey Ihnen, die Einfluß auf Ihre Gesundheit haben, als z. B. viel essen und wenig trinken, viel schlafen und wenig Beschäftigung, die mit Bewegung des Körpers verbunden wäre; wollen Sie nicht ein Hypochondrist werden, so verlassen Sie diesen Ort zu leben.

**Zehner.** Sie haben jetzt mehr als sonst Gelegenheit, in Gesellschaft des andern Geschlechts zu seyn, und ich behaupte fast, Ihr Herz wäre einer Entwendung nahe.

\* Sie haben Wünsche, die Ihrem Weibchen oft Kopfschmerzen und hysterische Zufälle erwecken, und diese sind, so bald sie die unerschöpfliche Epistel von dem, was modisch, elegant, bequem und artiger wäre, anstimmen.

\* Sie haben so eine unwiderstehliche Neigung zu einem vollkommenen Weinlager, daß Sie, in dem Ihnen ersteres Ihr Beutel nicht erlaubt, es

bis jetzt nur bloß bey dem Versuchen des Champagners, Burgunders und Rheinweins bewenden lassen. Ihre Weibchen bekömmet dadurch manchen bösen Tag, und selten eine schönere Nacht. Fortdauer dieses Lebens wird Ihnen in Zukunft traurige Tage schenken.

**Neuner.** Sie haben außerordentlich viel Bekanntschaft mit jungen Eheleuten, und der heilige Ehestandssegens bey diesen hat auf Sie Wirkung, indem Ihnen von verschiedenen Seiten Bevatterschaften bevorstehen.

**Achter.** Verschwiegen und aufrichtig sind Sie. Auch innige Gutmüthigkeit kann man sich von Ihnen versprechen; aber Abwesenheit macht Sie gegen ihre Lieblinge und Freunde untreu.

**Siebener.** So unbedeutend Sie sich auch vornehmen, und so viel Bescheidenheit Sie gegen Ihre eigene Person haben, so können Sie doch immer auf das Wohlwollen einer ganzen Gesellschaft rechnen.

## V.

## Der Gewissensrath.



**Z**u dieser Belustigung werden zwey Tabellen erfordert. Nachdem man einen aus der Gesellschaft gewählt hat, welcher das Spiel dirigiren kann, nimmt er die Tabelle A vor sich, geht zu jeder einzelnen Person in der Gesellschaft, und fragt sie, welche Frage sie an ihren Nachbar rechter Hand thun will. Nun nennt diese Person jenem eine Nummer von 1 bis 70; diese genannte Nummer sucht jener in der folgenden Tabelle, und richtet die bey dieser Nummer stehende Frage an den Nachbar jener Person; wenn er nun diese Frage jenem laut vorgelesen hat, muß derselbe mit zwey gewöhnlichen Würfeln ein Mahl werfen; die damit geworfenen zwey Zahlen sucht nun der Director des Spieles unter der zweyten Tabelle B, welche die verschiedenen Antworten zu den erstern Fragen enthält. Die bey der geworfenen Zahl gefundene Antwort wird ebenfalls laut vorgelesen, und auf diese Art geht es der Reihe herum.

Die dazu gehörigen Fragen sind folgende:

T a b e l l e A.

- 1) Das süße Gefühl der Liebe ist wohl das herrschendste in Ihrer Seele?
- 2) Hören Sie gern Ihr eigenes Lob?
- 3) Sind Sie gern in lustigen Gesellschaften?
- 4) Sind seit langer Zeit Ihre Launen versimmt?
- 5) Sie lieben wohl niemand stärker als sich selbst?
- 6) Wäre Hochmuth und Eigenliebe dem Körper so schädlich als der Seele, wären Sie da vielleicht ein gefährlicher Patient?
- 7) Sie wandeln wohl schon lange in den Blumenketten der Liebe?
- 8) Lieben Sie Ihren Nachbar (Ihre Nachbarinn)?
- 9) Sehen Sie Ihr liebes Bild lieber vom Spiegel, als von einem treuen Freunde copirt?
- 10) Sind die Sonnenblicke Ihrer Freundlichkeit wirklich von so kurzer Dauer, wie an einem Apriltage? Ihre Satyre so scharf, wie die Märzluft?
- 11) Sie sind wohl ein rechter Feind (Feindinn) vom andern Geschlechte?
- 12) Cupido's Pfeile müssen wohl von Gold seyn, wenn sie Ihr Herz verwunden sollen?

- 13) Hören Sie gern die Wahrheit?
- 14) Reden Sie gern die Wahrheit?
- 15) Sind Sie ganz frey von der Sünde der Verleumdung?
- 16) Sie sind wohl ein großer Verehrer (Verehrerin) der Tugend?
- 17) In Ansehung Ihrer Liebchaften denken Sie wohl à la Muselmann?
- 18) Lieben Sie die Aufrichtigkeit?
- 19) Galoppiren Sie wirklich auf dem großen Steckenpferde, die Eitelkeit genannt?
- 20) Würden Sie Ihrem Nachbar verzeihen, wenn er Ihnen einen Kuß raubte, oder würden Sie streng das Wiedervergeltungsrecht gebrauchen?
- 21) Wird Ihnen die schwere Pflicht: liebe deinen Nächsten, leicht zu erfüllen?
- 22) Man sagt, Sie hätten die Wetterfahne zu Ihrem Sinnbilde gewählt?
- 23) Sind Sie sehr neugierig?
- 24) Ist die Vorliebe, die Sie gegen die Kappen zeigen, wirklich Folge der Sympathie, die Sie mit diesen Thieren haben?
- 25) Sie opfern entweder der Liebesgöttinn oder dem Gotte des Weines?
- 26) Sie wünschen wohl, daß andere Leute eben so

hohe Begriffe von Ihren Reizen haben möchten, wie Sie selbst?

- 27) Fassen Sie je das große Wort: Freundschaft, ganz?
- 28) Sind Sie wirklich so stolz, als Sie scheinen?
- 29) Ist es ein geheimer Wunsch, der Ihr Herz so füllt, Ihren Geist so fesselt?
- 30) Wird Ihre künftige Frau (Ihr künftiger Mann) die Drahtpuppe Ihrer Launen seyn?
- 31) Machen Sie gern Hochzeit?
- 32) Das Klatschen Ihrer Küsse hören Sie wohl am liebsten in der dunkelsten Laube?
- 33) Der Unempfindlichkeit gegen das andere Geschlecht darf man Sie wohl nicht beschuldigen?
- 34) Im Liebesbriefschreiben sind Sie wohl sehr geübt?
- 35) Die Befallsucht ist wohl ihr Haupt-Studium?
- 36) Verfolgen Sie die Liebenden aus Neid, oder belauschen Sie sie aus Neugierde?
- 37) Sie sind wohl überall der Schöpfer (die Schöpferinn) der Freude?
- 38) Wird ihr Herz von der Hyäne der Eifersucht zerfleischt?
- 39) Sie sind wohl ein Schupp Patron (Schupp Patroninn) der Liebenden?
- 40) Ein Geheimniß wäre wohl in Ihrem Herzen

eben so gut aufbewahrt, als Wasser in einem Siebe?

- 41) Eprödigkeit ist wohl eben nicht ihr Fehler?
- 42) Die Anzahl Ihrer Liebchaften ist wohl so groß, als die Menge Ihrer Launen?
- 43) Sie sind wohl kein großer Freund vom Denken?
- 44) Die Salomonischen Ehestandstalente wünschen Sie wohl lieber zu besitzen, als seine Weisheitstalente?
- 45) Sie lernten entweder den Gott der Liebe hinter den zugezogenen Gardinen der gefrorenen Fenster, oder in der dicht bewachsenen Sommerlaube kennen?
- 46) Das Alleinschlafen ist Ihnen wohl unangenehm?
- 47) Sie wissen viel zu sprechen, können Sie aber auch zu gehöriger Zeit schweigen?
- 48) Daß Sie gerne liebeln, glaubt man, können Sie aber auch lieben?
- 49) Würden Sie wohl aus dem Mittelstande Ihren Begleiter (Begleiterinn) durch die große Reise des Lebens wählen?
- 50) Sie lassen Ihre Reize wohl gern durchs Vergrößerungsglas bewundern?
- 51) Sie schlafen doch am sanftesten, wenn Sie Kisse in den Schlummer wiegen?
- 52) Betrügen Sie sich immer, auch in der größ-

ten Einsamkeit so, daß die Wände ihre Richter seyn können?

- 53) Sind wohl Liebesbriefe ihre Lieblings-Lectüre?
- 54) Sie sollten wohl in mancher Rücksicht sich gut zum Theater schicken?
- 55) Erpreßten Sie oft die bange Thräne der verschmähten Liebe?
- 56) Sind Sie wirklich so verliebt, wie Sie scheinen?
- 57) Beschäftigt sich Ihre Fantasie Abends beym Schlafengehen mit Todesgedanken?
- 58) Denken Sie wohl an \*\*\* am liebsten?
- 59) Können Sie die vielseitigen Menschen lieben?
- 60) Sie sind wohl nicht neidisch?
- 61) Würden Sie sich am liebsten von \*\*\* magnetisiren lassen?
- 62) Ihr Lösungswort ist wohl Commodität?
- 63) Sind sie gern bey jugendlichen Spielen?
- 64) Sind Sie blaß aus Enthalttsamkeit?
- 65) Was Sie selbst nicht genießen, überlassen Sie wohl gern andern?
- 66) Lieben Sie die rauschenden Lustpartihien leidenschaftlich?
- 67) Die schönen Morgenstunden opfern Sie wohl lieber der Toilette als der aufgehenden Sonne?
- 68) Wird Sie wohl Ihr Herz (Ihre Cassé, Ihr

Blut) einſt bewegen, in den heiligen Eheſtand zu treten?

- 69) Die nachläſſigſte Kleidung iſt Ihnen wohl die liebſte?
- 70) Vertheidigen Sie Ihren Saß immer mit gleicher Hitze, Sie mögen Recht haben oder nicht?

~~~~~

Nun folgt die zweyte Tabelle welche nach den verſchiedenen Würfen der Würfel die zu obigen Fragen gehörigen Antworten enthält.

Tabelle B.

1 und 1.

Lesen Sie die Antwort in meinen Augen.

1 und 2.

Das Gegentheil.

1 und 3.

Wenn Sie davon überzeugt sind, so bin ich es auch.

1 und 4.

Ich glaube nicht.

1 und 5.

Wir sind ja alle schwache Geschöpfe.

1 und 6.

Nichts weniger als dieß.

2 und 2.

Das muß ich gestehen.

2 und 3.

Das müssen Sie mir ja gleich ansehen.

2 und 4.

Ich werde es nie verneinen.

2 und 5.

Das Urtheil der Welt entscheidet.

2 und 6.

Wie Sie glauben.

3 und 3

Ich könnte es nun eben nicht sagen.

3 und 4.

Sie haben es getroffen.

3 und 5.

Lassen Sie sich die Antwort von meinem Nachbar
sagen.

3 und 6.

Sie denken ganz falsch.

4 und 4.

Bewahre der Himmel

4 und 5.

Ich werde Ihnen nicht widersprechen.

4 und 6.

Allerdings.

5 und 5.

Ich leugne niemahls die Wahrheit.

5 und 6.

Freylich.

6 und 6.

Ich sollt' es nicht meinen.



VI.

Nachsprecherspiele.

Die Spiele dieser Art verlangen mehr Aufmerksamkeit als Gedächtniß; denn gewöhnlich ist die kleine Reihe von Gedanken leicht zu behalten, und die Ordnung ihrer Verbindung unter einander ist so natürlich und leicht, daß das Gedächtniß wenig Mühe hat; allein bey dem schnellen Hersprechen ist nichts gewöhnlicher, als daß man aus Uebereilung diesen oder jenen überspringt, oder an die unrichtige Stelle setzt.

Wer einen Fehler in der Ordnung des Nachsprechens oder wie sonst immer begeht, muß ein Pfand geben, und der Nebenstehende fängt wieder von vorne an.

Die Formeln dieser Spiele werden stück- oder satzweise in der Gesellschaft nachgesprochen. So oft ein Satz von jedem im Kreise nachgesprochen ist, setzt der Anfänger einen neuen hinzu. Als Beyspiele mögen folgende Formeln dienen;

Der Herr schickt' einst den Zockel aus, er sollt'
 den Haber schneiden, der Zockel schneidt den Haber
 nicht, und kam auch nicht nach Hause. Drauf schickt'
 der Herr den Pudel naus, er sollt' den Zockel bei-
 ßen, der Pudel beißt den Zockel nicht, der Zockel
 schneidt den Haber nicht, und kam auch nicht nach
 Hause. Drauf schickt' der Herr den Prügel naus, er
 soll den Pudel prügeln, der Prügel prügelt den
 Pudel nicht, der Pudel beißt den Zockel nicht, der
 Zockel schneidt den Haber nicht, und kam auch nicht
 nach Hause. Drauf schickt' der Herr das Feuer naus,
 es sollt' den Prügel verbrennen, das Feuer verbrennt
 den Prügel nicht 2c. Drauf schickt' der Herr das
 Wasser naus, es sollt' das Feuer löschen, das Was-
 ser löscht das Feuer nicht 2c. Drauf schickt' der Herr
 den Och'en naus, er sollt' das Wasser saufen, der
 Och's säuft das Wasser nicht, das Wasser löscht
 das Feuer nicht 2c. Drauf schickt' der Herr den
 Fleischer naus, er sollt' den Ochsen schlachten, der
 Fleischer schlacht den Ochsen nicht, der Och's säuft
 das Wasser nicht 2c. Drauf schickt' der Herr den
 Henker naus, er soll den Fleischer hängen, der
 Henker hängt den Fleischer nicht, der Fleischer
 schlacht den Ochsen nicht 2c. Drauf schickt' der Herr
 den Teufel naus, er sollt' den Henker hohlen, der
 Teufel hohlt den Henker nicht, der Henker hängt

den Fleischer nicht, der Fleischer schlacht den Ochsen nicht u. Es wird bey jedem neuen Zusaze alles Vorhergehende alle Mahl bis zum Anfange wiederholt.

~~~~~

Ich verkaufe meine Perrücke, ich verkaufe die Ratte, die meine Perrücke zernagte, ich verkaufe die Kage, welche die Ratte fraß, die meine Perrücke zernagte; ich verkaufe den Hund, der die Kage biß, welche die Ratte fraß, die meine Perrücke zernagte; ich verkaufe den Stock, welcher den Hund schlug, der die Kage biß, welche die Ratte fraß, die meine Perrücke zernagte u. s. w. wird in der Folge noch das Feuer, daß den Stock verbrannte, und das Wasser verkauft, welches das Feuer löschte. Das Nachsprechen muß schnell, ohne Stocken und Fehler geschehen, sonst werden Pfänder bezahlt oder der Plumpsack spielt seine Rolle.

---

Eine andere Gattung dieser Nachsprechspiele ist mehr für die Uebung der Sprach-Organen. Ich führe davon folgende Beyspiele an, die man aber nicht gerade als Muster ansehen darf:

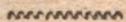
Zur Uebung für die deutliche Aussprache des  
 h: Sechs und sechzig Mahl sechs und sechzig  
 Sechstöpfe.

Sechs und sechzig Schock Sächsischer Schuh-  
 zwecke.

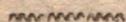
Hier schilt mich die Frau Scheitschleiferinn Her  
 und läßt fragen, ob ihre Scheite geschleift und  
 geschliffen wären, ihr Mann der Weise sitzt hin-  
 term Hause, und schleift Scheite, und ehe er  
 ein Maul voll gebissen, hat er schon einen ganzen  
 Haufen Scheite geschleift geschliffen.



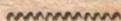
Für das h: Hans hackte Holz, hinter's Herrn  
 Hirtenhäuschen hackte Hans Holz; Hannchen Han-  
 sens Herzchen, hüpfte, hoffte, harrete; hätte Hann-  
 chen Hansens haufen hacken hören; Hansens Hann-  
 chen, Hansens hübsches Hannchen hätte Hansens  
 hinter's Herrn Hirtenhäuschen hacken helfen.



Für das h: Kein klein Kind kann keinen Kirsch-  
 kern knacken; keine kleine Kape kann keinen Kalbs-  
 kopf kochen.



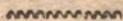
Für das m: Wenn mancher Mann wüßte, wer mancher Mann wäre, gäb mancher Mann manchem Mann manchmahl mehr Ehre, weil mancher Mann nicht weiß, wer mancher Mann ist, drum mancher Mann manchen Mann manchmahl vergift.



Für das p: Es ist der Schlüssel zu dem Pipa-Ponsenberg; auf dem Pipa-Ponsenberg wohnt die Pipa-Ponsen-Frau, hat drey Pipa-Ponsen-Töchter, essen Pipa-Ponsen-Beeren aus den Pipa-Ponsen-Töpfen, von den Pipa-Ponsen-Zellern mit den Pipa-Ponsen-Löffeln.

Der Sperber fragt: was machst du Wachtel?  
Was fragst du Sperber? sagt die Wachtel.

Wenn diese Worte recht geschwind gesprochen werden, so sind sie nicht so leicht, als sie scheinen.



Für das r: Es ritten drey und dreyßig Reiter über den Berg Ararat herauf und herunter.

Le ris tenta le rat; le rat tenté tâta le ris.

Hier ist der kurze runde bunte Mann, hat kurze runde bunte Hosen an, reitet auf einem kurzen runden bunten Pferde, ritt auf einer kurzen runden bunten Wiese; wo die kurzen runden bunten Kinder saßen;

geht weg, ihr kurzen runden bunten Kinder, daß euch kein kurz rund bunt Pferd nicht trete.

Es ging ein Hirsch wohl über den Bach, er brach mir zwey, drey Trippel die Trappel Brombeerblätter ab.

~~~~~

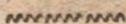
In einem gewissen Lande, wo man der Titelsucht sehr ergeben ist, lebte einst ein Jägermeister, den seine Freunde, weil in seinem Revier wenig Wild vorhanden war, damit verirrten, daß sie sagten, er wäre eigentlich nur über die Fische, Füchse, Frösche und Vögel der Gegend zum Jägermeister bestellt. Aus diesem Scherze erhielt er allmählich den Titel: Oberfischfuchsfroschvogeljägermeister, den ihm auch sogar seine Bedienten in voller gutmüthigen Einfalt ihres Herzens als seinen wahren Titel beylegten. Zu gleicher Zeit war ihm das Commissariat über eine Landbrandcasse vom Hofe anvertraut worden. Nicht weit von ihm wohnte ein Vicepräsident über ein Oberappellationsgericht; beyde Häuser hielten gute Freundschaft zusammen, und die Damen darin prägten es ihren Bedienten sehr scharf ein, wenn sie ein Gewerbe an einander durch diese zu bestellen hatten, ja nichts in ihren respectiven Titeln auszulassen. Traf es sich nun, daß eine von diesen Familien etwa die andere zu sich einlud,

so wurde z. B. von Seiten des Jägermeisters folgendes Compliment überbracht:

Der Herr Oberfischsuchsfroschvogeljägermeister, wie auch Landbrandcaffencommissarius, ingleichen die Oberfischsuchsfroschvogeljägermeisterinn, wie auch Landbrandcaffencommissariusinn lassen dem Herrn Viceoberappellationsgerichtspräsidenten und der Frau Viceoberappellationsgerichtspräsidentinn ihre gehorsamste Empfehlung machen; wenn der Herr Viceoberappellationsgerichtspräsident und die Frau Viceoberappellationsgerichtspräsidentinn vergangene Nacht wohl geschlafen hätten, würde es dem Herrn Oberfischsuchsfroschvogeljägermeister, wie auch Landbrandcaffencommissarius, ingleichen der Frau Oberfischsuchsfroschvogeljägermeisterinn, wie auch Landbrandcaffencommissariusinn besonders angenehm seyn, ließen auch der Herr Oberfischsuchsfroschvogeljägermeister, wie auch Landbrandcaffencommissarius, ingleichen die Frau Oberfischsuchsfroschvogeljägermeisterinn, wie auch Landbrandcaffencommissariusinn den Herrn Viceoberappellationsgerichtspräsidenten und die Frau Viceoberappellationsgerichtspräsidentinn schönstens ersuchen, ihnen diesen Nachmittag die Ehre zu erzeigen, mit einer Tasse Thee und Confect sich bewirtheten zu lassen.

VII.

Nativitäten.



J ä n n e r.

Ein Knäbchen in diesem Monate geboren, wird klug und weise in Sachen, wovon er wenig oder gar nichts versteht; ist glücklich in allerley Unternehmungen, die keinen Kopf, aber eine gute Faust erfordern; strebt gern nach hohen Dingen, und bringt es leicht bis zu einem königlichen geheimen Registratur-Akten-Besitzer.

Ein Mädchen in diesem Monate geboren, blättert immer in Büchern, aber liest sie nicht; wünschet recht sehnlich, bald verheirathet zu seyn, nicht um das Glück ihres Mannes zu mehren, und um seine Gehülfinn zu werden, sondern um auf dem Sopha zu sitzen und ungehindert tändeln, spielen und schwätzen zu können; warum sie von dem Schöpfer auf die Welt gesetzt, daran hat dieses schöne Mädchen in seinem Leben nicht gedacht.

Februar.

Ein Knäbchen in diesem Monathe geboren, wird kalter und feuchter Natur, verwechselt oft Ja mit Nein und Nein mit Ja, schreibt Liebesbriefe zum Frieren, und macht Verse zum Erbrechen. Dennoch hat er in den Augen der Frauenzimmer etwas Empfehlendes, macht dadurch sein Glück, taugt aber weiter nichts, als zum Figuranten.

Ein Mädchen in diesem Monathe geboren, hat ein mitleidiges Herz, jammert über den Tod einer Fliege, und dichtet Elegien über das Hinscheiden ihres Kanarienvogels, sieht aber ganz ruhig und ungerührt, wie man die Mutter sechs unersogener Kinder zu Grabe trägt. Das größte Unglück, was diesem empfindsamen Mädchen begegnet, ist, daß einmahl die Köchin krank werden wird, und sie nun ihre großen blauen Augen, ihre zarten Hände am Feuerherde verderben soll; da sie die Suppe unfehlbar versalzen und den Braten verbrennen lassen wird, so hält ihr der Papa eine unerträgliche Strafpredigt.

März.

Ein Knäbchen in diesem Monathe geboren, ist stillen und eigensinnigen Charakters, und scheint bestimmt zu seyn, unter lebenslänglicher Vormund-

schaft zu sehen. Seine Aeltern wenden zwar viel auf seine Erziehung, allein alles ist vergeblich; er heirathet jedoch eine reiche Frau, zeugt Kinder und stirbt.

Ein Mädchen in diesem Monathe geboren, hat eine unüberwindliche Abneigung vor Nähen, Stricken, Sticken, Kochen. Sein Lehrer brachte es aller seiner Mühe ungeachtet nicht so weit, ihm begreiflich zu machen, daß ein Groschen aus zwölf Pfennigen, und ein Thaler aus dreyßig Groschen besteht, und daß diese sich nicht mehren, wenn man nicht mit jenen rätzlich umgeht. Es säumt jedoch nicht, recht bald einen Mann zum Deckmantel zu nehmen.

A p r i l l.

Ein Knäbchen in diesem Monathe geboren, hat eine große Wißbegierde, lernt allerley durch einander, kann's aber nicht von sich geben; es hat vom Glück zu sagen, wenn es zur Verdauung seiner Gelehrsamkeit endlich ein Ruheplätzchen am Copisten-Tische erhält.

Ein Mädchen in diesem Monathe geboren, ist eines lebhaften frohen Sinnes, und hat sehr viele Liebhaber, die es alle durch freundliche Blicke an sich gelockt hat, wovon es aber keinen wahrhaft

und treu liebt. Bey dieser starken Anlage zu einer Kockette hat es sich in Acht zu nehmen, daß es nicht von dem gewöhnlichen Loose derselben: eine alte Jungfer zu bleiben, getroffen wird.

M a y.

Kn ä b c h e n in diesem Monate geboren, werden heitern rofichtigen Antlitzes, halten sich gern bey den Puftischen der Schönen auf, sind sehr stark im Complimentiren, sprechen gern von ihren Heldenthaten, und nehmen in der Stille mit ein Paar Maulschellen vorlieb; sie rühmen sich aus vornehmer Familie herzustammen, wann sie gleich in einer Kellerstube das Licht der Welt erblickt haben, sind nach ihrer Aussage bald bey diesem, bald bey jenem großen Herrn zur Tafel gebethen; essen aber in dessen bey einem Bratebrater für sechs Kreuzer, geben die Handkrausen und Gelbbörsen, welche sie für ihr eigenes Geld gekauft haben, für Geschenke von Frauenzimmern aus, und machen, wenn sie ein Paar Gulden in der Tasche haben, mit denselben mehr Geräusch, als ein Geldwechsler auf dem Wechselstische.

Ei n M ä d c h e n in diesem Monate geboren, fällt bey dem geringsten Geräusche in Ohnmacht, affectirt Nervenkrämpfe und Schwindel, und hun-

bert Krankheiten, die in ihrer Einbildungskraft, aber nicht in ihrem Körper existiren. Diese Maske-
rade lernen sie von jungen Romanhelden und hirn-
losen Fantasten, die ihr Schmachten, ihr Dahin-
scheiden göttlich nannten, und ihr wieder geöffnetes
Auge mit der aufgehenden Sonne verglichen.

J u n i u s.

Knäbchen in diesem Monate geboren, werden
große Genies, die in ihrem ätherischen Fluge nur von
den Seligkeitsgefühlen in Prosa und Versen reden,
von welchen ihre Brust durchschauert wird, wenn sie
an der wonneschaffenden Hand ihrer mit Engelsreisen
auf sie zaubernden Freundin, freudetrunken durch
elysische Fluren hinwallen, ein ganzer Himmel
schwebt um sie her, wenn sie an den Lippen ihres
olympischen Mädchens hängen, und den von ihren
Lippen strömenden Nektar in Herkulischen Zügen
trinken.

Mädchen in diesem Monate geboren, haben
viel Anlage zum Töne einer vornehmen Dame; in
dem ewigen Wirrwar ihrer Geschäfte wissen sie nie,
wo sie anfangen sollen, und vollenden daher nichts.
Ihnen wird die Zeit immer zu kurz, andern zu
lang. Nie sind sie zu rechter Zeit feisirt. Nie ange-
zogen, wenn sie ausgehen sollen; sie haben keine.

Begriff von der goldenen Regel: Nicht alles bis auf den letzten Augenblick zu verschieben.

J u l i u s .

Ein Knäbchen aus diesem Monate, vornehmlich, wenn die Sonne in den Löwen tritt, wird breiten vollen Angesichts, hat Augen wie der Stier, und Haare wie der Steinbock; ist fester Natur, wohl bey Leibe, und unendlich mit sich selbst zufrieden; überlegt selten, und wagt desto öfter.

Mä d c h e n in diesem Monate geboren, erscheinen stets in einem sehr reinlichen Anzuge, vermeiden sorgfältig jeden Fleck, der ihr neues Kleid verunstalten könnte, aber sie denken nicht daran, daß man da, wo Bienen umher schwärmen, Honig vermuthet, und daß da, wo viele Jünglinge aus- und eingehen, eine Kolette wohnen muß. Solches Jüngferchen, verwende daher gleiche Sorgfalt auf die Reinigkeit deines Rufes, deiner Tugend, denn du kannst die Flecken wohl aus deinem Kleide, nicht aber aus diesen waschen.

A u g u s t .

Knä b c h e n aus diesem Monate sehen gaffend da, wenn ihre Gespielen munter um sie her

springen, nur dann, wenn die Mutter Butterbrot austheilt, drängen sie sich vor allen andern vor. Die Verpflegung ihres Körpers ist ihr ganzes Leben hindurch ihre wichtigste Angelegenheit. Sie gähnen, wo andere weinen; und ihre Miene verzieht sich kaum zu einem frostigen Lächeln, wo andere vor Freude außer sich sind. Sie gleichen Bildsäulen, die nichts zu beleben vermag. Ihre einzige Tugend ist die Verschwiegenheit, weil sie zum Sprechen zu träge sind. Sie thun in dieser Welt weiter nichts als schlafen, essen, trinken, und dann gähmend sterben.

Mädchen in diesem Monathe geboren, haben es mit einem großen, einem schädlichen, einem grausamern Feinde zu thun, der sie durch seine unaufhörlichen Schmeicheleyen betriegt, und ihnen die kostbarste Zeit ihres Lebens raubt, und dieser ist ihr Spiegel. Schaffen Sie diesen unverschämten Schmeichler nicht bey guter Zeit fort, so wird er gewiß einst, wenn die Rosen nicht mehr auf ihren Wangen blühen, mit schelmischer Bosheit ihrer spotten.

S e p t e m b e r.

Knaben in diesem Monathe erblicken weinend das Licht der Welt, kraspen, kneifen, schlagen

ihre Wärterinn, sind immer unzufrieden, niemand kann ihnen etwas recht machen, und doch verstehen sie es nicht selbst besser zu machen. Sie thieriren, zanken, raufen sich überall nach Herzenslust, haben List ohne Klugheit, Courage ohne Herz, lange Weine ohne Waden, und Fäuste, die immer zum Zuschlagen bereit sind.

Mä d c h e n in diesem Monate geboren, haben das besondere Schicksal, zehn Ewigkeiten zu überleben, ehe sie einen Mann bekommen; denn jeder ihrer Liebhaber schwört ihnen ewige Treue, und vergift ihrer doch am Ende. Schmucke Züngerchen, laßet euch daher durch solche Schwüre nicht irre führen, denn nichts bricht so leicht wie diese,

O c t o b e r.

Die Knä b c h e n dieses Monats reiten und fahren gern, sind vornehmen, aber doch biegsamen und gewandten Charakters, verstehen sich sehr gut auf Worscheiden und die Honneurs bey Tafel; die Liebe spielt ihnen manchen bösen Streich; in ihren ältern Jahren lieben sie weiter nichts, als, alle trinkbare elementarische Feuchtigkeiten, jedoch mit Ausschluß des Wassers.

Die Mä d c h e n dieses Monathes suchen ihr größtes Glück, ihre einzige Freude in einem schönen

Kleide, in einem neuen Gute, und ihre größter Gram und Kummer ist, wenn sie ein prächtigeres, ein schöneres bey andern erblicken. Seilen Warnungen und guter Rath sie nicht von ihrer Eitelkeit, von ihrem Stolze, so wird es die Zeit thun. O sie ist eine herliche Lehrmeisterinn, hat aber einen großen Fehler; denn sie straft, ehe sie warnt.

N o v e m b e r.

Söhnen in diesem Monathe geboren, sind wegen des eingetretenen Frostes wohlabgehärteter und leberartiger Natur, haben starke geistige und leibliche Verdauungskräfte; lernen, wenn sie am Tage Martini zur Welt kommen, sehr gut in Gänfschulen umgehen, und sehr sit, auch ziemlich leserlich schreiben, geben ihre Vernunft gern und willig unter die Befehle ihrer Vorgesetzten gefangen, sehen das Rothe, wenns ihrem Director grau vor-kömmt, völlig für schwarz an; sind überhaupt kriechend gegen Obere, grob gegen Niedere, und heizig gegen Gleiche; kurz, zu Unterbeamten sind es die brauchbarsten Subjecte.

Mädchen in diesem Monathe geboren, fangen sehr früh an mit Puppen zu spielen, und sich selbst wie eine Puppe zu puzen. Mädchen, wisset ihr wohl, welches Loos jede Puppe unausbleiblich

trifft, wenn man genug mit ihr gespielt hat? Man wirft sie in einen Winkel.

D e e m b e r.

Jünglinge in diesem Monate geboren, sind sehr leicht zu verführen. Sie sind zu schwach, sich selbst etwas zu versagen, und wagen es auch nicht, Andern etwas abzuschlagen, die Forderungen mögen auch noch so unbillig seyn. Sie versprechen oft Dinge, die sogar unmöglich sind, wodurch sie sich den Ehrentitel eines Lügners erwerben. Da sie sich im geringsten nicht beherrschen können, so taugen sie auch nicht dazu, Andern zu gebiethen. Gutmüthige Jünglinge, wollt ihr euch nicht unaufhörlich in Verlegenheit stürzen, so gebt euerem Charakter durch Grundsätze der Vernunft eine innere eigenthümliche Festigkeit. Denn wisset, von der Schwachheit zur Feigheit und Schurkerei ist nur ein kleiner Schritt.

Mädchen in diesem Monate geboren, lassen ihrem Auberher oft gewisse kleine Freyheiten unbestraft hingehen, bloß um zu sehen, wie weit er sie treiben wird. Bald geschieht es aus Neugierde, um eine Seite seines Charakters anzuforschen, bald aus Eitelkeit, um ihn auf einen Punkt hin-

zuleiten, wo man ihm durch einen bitteren Berweis
 desto höhere Begriffe von derjenigen Tugend bey-
 bringen will, die er lüßern zu schwächen sucht.
 Seyd auf euerer Guth, holde schöne Mädchen,
 oder ihr kommt in Gefahr, aus Liebe oder gereiz-
 tem Temperament euern guten Vorsatz zu vergessen,
 und euch in euere eigenen Schlingen zu verwickeln.
 Wollt ihr euere Liebhaber prüfen, so merket: der
 biedere Mann gesteht euch seine Liebe mit offnen
 Worten, der Schmeichler kniet, und der Betrieger
 bethet an.

VIII.

Das böse Ding.

Die zahlreiche Gesellschaft stellt sich in einen Kreis, Mann an Mann, die Gesichter in den Kreis gewendet, und mit den Händen auf dem Rücken. Aber einer, Namens A, geht oder läuft, mit dem zusammen gedrehten Schnupstuche bewaffnet, um den Kreis herum, und ruft: Der Plumpsaß geht herum, seht euch nicht um! oder singt (allenfalls nach der Melodie: War einst ein Riese Goliath 2c.)

Es geht ein böses Ding herum,
Das wird euch tüchtig zwacken;
Sieht einer nur nach ihm sich um,
So fährt ihm auf den Nacken;

Alle nochmal's:

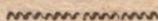
Und lehret es gar bey einem ein,
So möcht' ich nicht sein Nachbar seyn!

Er kann 1, 2, 3 Mahl herum gehen, das ist willkürlich. Wer sich umseht, bekommt von ihm

einen Schlag mit dem Tuche, und muß ein Pfand geben. Unter dem Gesange gibt er unvermerkt irgend einem Gliede des Kreises, Nahmens B, den Plumpsack in die Hand; und läuft noch einmahl um den Kreis herum, bis er wieder an B kommt, um sich an dessen Platz zu stellen. In diesem Augenblicke fängt B an, seinen rechten Nachbar C mit dem Tuche zu verfolgen, und unter Schlägen um den Kreis herum zu jagen, bis C wieder an seinen Platz gelangt; und das zur Strafe, weil er das Abgeben des Plumpsackes nicht bemerkt hat. Nun fängt B den Gesang und den Umlauf um den Kreis wieder von neuem an, kurz, macht es wie oben A. Jeder muß bey diesem lustigen Spiele, das beständig Lachen erregt, auf seiner Suth seyn, genau die Bewegungen und Mienen des Herumgehenden und aller Uebrigen beobachten, um daraus zu schließen, wo das Tuch abgegeben sey. Merkt er, daß es sein Nachbar linker Hand habe, so muß er schnell aus seiner Stelle um den Kreis herum bis wieder dahin laufen, um den Schlägen desselben zu entgehen. Oft versteht man dieß, und erhält dann die Bezahlung; oft bemerkt man falsch, läuft ohne Ursache, und erregt Belächter in der Gesellschaft.

IX.

Das zerlegte Boockspiel.



Dieses ist eines von den allerlächerlichsten und lustigsten Spielen, und muß damit auf folgende Weise verfahren werden. Wenn eine zahlreiche Gesellschaft heysammen ist, so wird, wenn ihr die Zeit zu lang werden will, dieses Spiel vorgenommen. Es wird also der Boock auf folgende Art zerlegt: ein jeder muß sich ein gewisses Stück (was ein Boock an sich hat) davon nehmen, als: den Hals, Bein, Nase, Bart, Augen, Ohren, Bauch, Brust, u. dergl. Derjenige aber, welcher von der Compagnie das Wort führt, oder vorspricht, muß allemahl den Kopf behalten. Wie nun der Wortführer spricht, so muß ein jeder, wie die Reihe nach einander folgt, nachsprechen.

Zum Beispiel, der den Kopf hat, sängt an und spricht:

Mein Kopf wackelt.

Der Zweyte:

Mein Hals wackelt.

Der Dritte:

Mein Bauch wackelt.

Was nun ein jeder von dem zerlegten Boock für ein Stück hat, das wackelt. Wann nun die Reihe durch ist, so fängt der erste wieder an: und je lustiger die Einfälle des Vorsprechers sind, desto mehr gibt es zu lachen, und kommen eine große Menge Pfänder ein.

Z. B. Der erste fängt wieder an und spricht:

Mein Kopf hat Haare.

Der Zweyte:

Mein Hals hat Haare.

Der Dritte:

Mein Bauch hat Haare, u. s. w.

Jedes muß sein Stück ordentlich bey dem Nahmen nachsprechen, wie er es sich genommen hat. Es trifft sich zuweilen, ja vielmahls, daß sich ein Frauenzimmer in der Gesellschaft das Bauchstück von dem Boocke genommen hat, und kommt dergleichen lustiges Stückchen auf das Tapet, so versichere ich, daß die ganze Gesellschaft wird lachen müssen, und diejenige wird mit der Sprache nicht heraus wollen, daher es ohne Pfänder unmöglich abgehen wird.

Dieses Spiel ist ein a tiger Zeitvertreib, es ist auf vielen Hochzeiten und andern Gelegenheiten mit vielem Vergnügen gespielt worden.

Das Luft-, Wasser- und Erdespiel.

Man nimmt einen Handschuh, wirft ihn jemanden aus der Gesellschaft auf den Schooß, und ruft dabey aus, entweder Luft, oder Wasser, oder Erde. Sagt man Luft, so muß diejenige Person, welche den Handschuh empfängt, in Eile ein Thier nennen, das in der Luft ist; sagt man Erde, so muß sie eines nennen, das sich auf der Erde aufhält, und so auch, wenn man Wasser sagt, eines das in dem Wasser befindlich ist.

So bald sie geantwortet hat, wirft sie den Handschuh auf den Schooß einer andern Person, und ruft dabey entweder Luft, Wasser oder Erde aus, worauf dann diese Person auch wieder ein Thier nennt, das in dem Element sich aufhält, welches jene im Werfen ausgesprochen hat u. s. w.

Wer sich nun nicht gleich auf ein Thier besinnt, oder eines nennt, das sich nicht in dem Elemente befindet, welches der andere im Zuwerfen des Handschuhes ausspricht, muß ein Pfand geben.

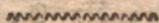
Nun:

Man spielt es auch auf folgende Art:

Ein jeder wählt sich für jedes dieser Elemente ein gewisses Thier. Der eine zum Beyspiel wählt sich für die Luft einen Storch, für die Erde einen Elephanten, und für das Wasser einen Wallfisch; so daß, wann ihm Luft zugerufen wird, er sogleich Storch antwortet; bey Erde: Elephant; und bey Wasser: Wallfisch.

XI.

Das Strohspiel.



Die Compagnie setzt sich um eine Tafel herum,
und fragt nach der Reihe einen jeden:

Wozu ist das Stroh gut?

Da antwortet nun ein jeder etwas, als z. B.

Häuser zu decken.

Strohwische zu machen.

Den Backofen zu heißen.

Ins Bett zu legen.

Staubhüte zu machen.

Strohteller zu machen.

Rosen zu machen.

Körbchen zu machen.

Reisröcke zu machen.

Damit auszuliegen.

Heckerling zu schneiden.

Die Kühe zu füttern.

Streu zu machen.

Zu Stöpseln.

Zu Seilen machen,

Zu Hühnernesten.

Weinstöcke und Brunnen zu verbinden.

Wenn es nun kömmt, daß einer sagt, was schon
da gewesen ist, der muß ein Pfand geben, und es
kommen solcher Gestalt viele Pfänder ein.

XII.

Das Wirthschaftsspiel.

Hierzu gehören folgende Personen:

- 1) Der Gast.
- 2) Der Wirth.
- 3) Die Wirthinn.
- 4) Der Hausknecht.
- 5) Die Gerichte, als Wein, Bier, Fleisch, Fisch, Braten, Confect, Obst.

Unerst nun kömmt der Gast und spricht:
Ich grüße Sie, mein Herr Wirth, oder
= = = meine Frau Wirthinn.

Es ist zu merken, welchen Nahmen der Gast nennt, der muß sich herum drehen, und wenn er dies nicht thut, ein Pfand geben.

Wenn nun der Gast den Wirth begrüßt hat, dankt der Wirth also:

Ehönen Dank, mein Herr! Was beliebt meinem Herrn?

Darauf antwortet der Gast:

Ist keine Aufwartung da, wo ist der Hausknecht?

So bald er spricht: Hausknecht, muß sich der Hausknecht umbdrehen und sprechen:

Was beliebt meinem Herrn?

Dann antwortet der Gast, und verlangt von den Gerichten, die vorhanden sind, nämlich: er nennt die Speisen, welche sich die vorhandenen Personen vorzustellen gewählt haben, als:

Ich verlange ein Gericht Fleisch oder Braten zc.

Oder: Ich will von allen Gerichten, die vorhanden sind.

Was für ein Gericht der Gast nennt, dieses muß sich umbdrehen, oder, wenn er alle Gerichte nennt, müssen sie sich alle umbdrehen. Wer aber genannt wird, und sich nicht umbdreht, muß ein Pfand geben.

Es ist dieses ein ungemein lustiges Spiel, besonders wenn der Gast etwas geschwinde redet, da denn viele Pfänder einlaufen, indem die Personen nicht so genau Achtung haben, noch sich allemahl, wenn sie genannt werden, umbdrehen.

XIII.

Mein Nachbar gefällt mir.

Der Erste in der Gesellschaft spricht: mein Nachbar gefällt mir; und nun muß er 1) die Ursache angeben, warum er ihm gefällt; 2) mit was er ihn täglich ernährt; 3) in welche Stadt er ihn schickt, und 4) was er ihm auf die Reise mitgibt. Jedoch darf sich seine gute Eigenschaft nur in **A** finden, d. h.: sie muß mit dem Buchstaben **A** anfangen; er darf mit nichts andern ernährt werden, als mit dem, dessen Nahme mit **A** anfängt; er darf nirgends hingeschickt, es darf ihm nichts auf die Reise mitgegeben werden, wobey nicht diese nähmliche Bedingung erfüllt wird. Der Zweyte von der Gesellschaft wählt den Buchstaben **B**, der Dritte **C** u. s. w. Es darf nichts wiederholt werden, was schon ein Mahl gesagt worden, sonst muß man ein Pfand geben. Zur Erläuterung mögen folgende Beyspiele dienen:

Mein Nachbar gefällt mir, weil er aufrichtig ist; ich ernähre ihn mit **A**rtischocken,

schicke ihn nach Augsburg, und gebe ihm einen Affen mit auf die Reise.

Mein Nachbar gefällt mir, weil er einen starken Bart hat, ich ernähre ihn mit Bohnen; schicke ihn nach Berlin, und gebe ihm einen vollen Beutel auf die Reise mit.

Wer kein Wort bey dem ihn betreffenden Buchstaben mehr zu sagen weiß, oder wer ein Wort nennt, das nicht mit dem hierher gehörigen Buchstaben geschrieben wird, z. B. Paris statt Berlin, der wird gestraft, was gewöhnlich durch die Abgabe eines Pfandes geschieht. Hat die Gesellschaft einen begangenen Fehler nicht bemerkt, wohl aber der selbst, der ihn begangen hat, so kann er die ganze Gesellschaft strafen.

XIV.

Das Räthselspiel.

Diese so leicht ins Gedächtniß zu fassenden Räthsel können von jeder Person, nachdem ihr die Reihel vermöge des Sitzes zuerkannt wird, jedes Mal bis an die Römische Zahl gefragt werden; alsdann nimmt die folgende Person das Buch, und fragt auf gleiche Weise. — Wer das an ihn gerichtete Räthsel nicht auflösen kann, muß ein Pfand geben.

1. Warum schrieb Paulus an die Römer?

Weil sie abwesend waren.

2. Was ist die sicherste Wohlfahrt eines Landes?

Der Ackerbau.

3. Wer ist nur wenige Tage jünger, als seine Mutter.

Adam.

4. Fast jedermann verlangt mich,

Und wenn man mich hat, so haßt man mich.

Das hohe Alter.

5. Wer ist zur Zeit des neuen Testaments geboren worden und nicht gestorben?

Wir alle, die wir noch leben.

6. Wer kommt zum Ersten in die Kirche?
Der Zweyte.
7. Was ist das Leichteste auf der Welt?
Andere Leute tadeln.
8. Woran fehlt es Königen und Fürsten am meisten?
An Leuten, die die Wahrheit reden.
9. Wo wird das Wasser am theuersten verkauft?
In den Apotheken.
- X. Wer ist stärker, ein Armer oder ein Reicher?
Ein Armer, denn der hat Noth, und Noth
bricht Eisen.
11. Wie heißt die Mutter der Handwerker, Hand-
lungen, Künste und Gewerbe? Oder was ist
die Ursache, daß sich die Menschen auf so mannig-
faltige Art ernähren?
Die Armuth.
12. Was schießt sich nicht zusammen?
Armuth und Hoffart.
13. Wo gibt es die größten Trauben?
In Asien.
14. Welches ist der größte Spiegel zu nennen?
Das Auge des Menschen.
15. Ich hab' es nicht; ich mag es auch nicht; hätt'
ich es aber, so gäb' ich es um alle Schätze der
Welt nicht weg.
Ein Auge hinten.

16. Warum steht sich der Hase um, wenn ihn die Sunde verfolgen?

Weil er hinten kein Auge hat.

17. Was für Leute nehmen einem alles vor dem Munde weg?

Die Barbierer.

18. Das Frauzimmer mag mich nicht, und kann mich auch nicht haben, aber die Maunspersonen haben mich gern. Gleichwohl, wenn sie mich haben, jagen sie mich mit dem Schwert in der Hand wieder fort: doch, je öfter sie mich fortjagen, desto stärker komme ich wieder.

Der Bart.

19. Warum tragen die Müller weiße Hüte?

Den Kopf zu bedecken.

XX. Ich bin nicht der, dem ich nachfolge; wenn ich der wäre, dem ich nachfolge, so wär' ich mehr, als ich bin.

Ein Bedienter.

21. Welcher Mensch ist der stärkste in der Welt?

Der seine Begierden zu bändigen weiß.

22. Was ist das Beste am Flohe?

Daß er nicht beschlagen ist.

23. Wer erkennet Gott, liebet Gott, und läufe doch oft daven, wenn man von Gott redet.

Die Bettler.

24. Welche Leute sind beständig gasstrey?

Die Bettler, denn sie sind beständig frey von
Gästen.

25. Welches ist das schwerste Holz?

Der Bettelstab.

26. Wo geht es den Männern am besten?

Im Bette und Grabe.

27. Was für eine Aehnlichkeit ist zwischen einem
alten Käse und einer alten Leichenpredigt?

Beide fressen die Würmer.

28. Lieblich ist meine Nahrung, süß die Frucht
meiner Arbeit, gefährlich meine Rache.

Die Biene.

29. Welcher ist der beste Vogel, aber der schlech-
teste Braten?

Die Biene.

XXX. Welche Leute thun nichts als hauen und
stechen, und werden beschwegen doch nicht ge-
straft?

Die Bildhauer und Kupferstecher.

31. Welcher Biß ist am schädlichsten?

Der Biß eines Verleumders.

32. Ich diene in der Küche und in der Kirche; auf
meinen Hauch ertönen Stimmen, und das Feuer
geräth in Flammen.

Der Blasebalg.

33. Welches Pferd sieht hinten so gut wie vorne?
Das blinde.
34. Welche Kuh gibt niemahls Milch?
Die blinde Kuh, nämlich das Spiel.
35. Wornach wächst das Korn am stärksten?
Nach der Blüthe.
36. Was kann ein Sack am wenigsten entbehren?
Den Boden.
37. Welches Kraut kennen auch die Blinden?
Die Brenn-Nessel.
38. Zwey Dinge sind nicht geschaffen, haben auch nicht seyn sollen, und sind doch.
Der Castrat und der Sahnrey.
39. Was ist das Wunderbarste auf der Welt?
Daß einer dem andern nicht ganz gleich sieht.
- XL. Welches ist die größte Narrheit eines Menschen?
Daß er sich für klug hält.
41. Was kann kein Mensch wieder erzählen?
Daß er gestorben ist.
42. Wer ist der größte Thor von der Welt?
Der alles zu wissen träumt.
43. Wer liebkoset uns gemeiniglich am meisten?
Wer betriegen will, oder es schon gethan hat.
44. Was ist des Mannes Zierde, und oft sein Untergang?
Der Degen.

45. Man stößt ihm den Degen mitten durch den Leib und kriegt doch kein Loch.

Die Degenscheide.

46. Welches ist die hervorleuchtendste Tugend auf der Welt?

Die Demuth.

47. Welche Bibeln sind unsern Bauern am leserslichsten?

Die Deutschen.

48. Wem werden alle Sachen am theuersten angerechnet, und wer muß sie auch immer am theuersten bezahlen?

Der Dieb.

49. Wo sind drey Brüder in der größten Eintracht verbunden?

Im Dreyfuß.

L. Welcher Stein ist am leichtesten zu verbauen?

Der Duckstein.

51. Ich bin ein Holländer, und doch kein Christ; ich bin beschnitten, und doch kein Jude; ich esse nicht, und sterbe doch nicht.

Ein Holländischer Ducaten, der beschnitten ist.

52. Wer kann alle Sprachen reden?

Das Echo.

53. Ich bin ein nütliches Ding auf der Erde; nur

Habe ich einen garstigen Fehler an mir : Wenn ich mit meiner Mutter recht schön thun will, zerkraxe ich sie mit meinen Zähnen.

Die Egge.

34. Wenn es lebet, speiset es die Lebendigen, wenn es todt ist, beschirmet es die Lebendigen, oder gehet über die Lebendigen.

Der Eichbaum.

35. Was für Haare hat die schönste Dame in Wien?

Ihre eigenen.

36. Was macht man, wenn man aus dem Bette aufstehet?

Eine leere Stelle.

37. Welche Rahmen sind die besten?

Die Einnahmen.

38. Was ist die Vergeltung der Jugend?

Die Ehre.

39. Was macht den Werth der meisten Dinge?

Einbildung und Seltenheit.

- LX. Welches ist das nützlichste und schädlichste Metall?

Das Eisen.

61. Wer ist geboren, nicht gestorben; und doch nicht mehr auf der Welt?

Elias.

62. Was ist noch schlimmer als das Uebel?
Wenn man's nicht ertragen kann.
63. Wer ist des Nachts munterer, als die Wächter selbst?
Die Eulen und Frösche.
64. Was geht über Reichthum?
Eine gute Erziehung.
65. Welches ist der fröhlichste Ton und Klang?
Die Ekglocke.
66. Ich bin gestorben und doch nicht geboren, ich heirathete meinen Vater, weil ich einen Tag alt war, eine Mutter hatte ich gar nicht?
Die Eva.
67. Warum sind die Flöhe alle schwarz?
Weil sie beständig Familien-Trauer tragen.
68. Ein Berg und ist doch nicht Erde?
Ein Felsen.
69. Ich gebe jedermann Licht, und das Licht ist mein eigenes Verderben.
Das Fensterglas.
- LXX. Der Vater war noch nicht ganz zur Welt geboren, als sein Sohn schon auf dem Dache saß.
Das Feuer und der Rauch.
71. In welchem Walde wächst kein Laub?
In dem Fichtenwalde.
72. Ich bin eine wahre Unordnung, und doch da-

bey sehr ordentlich. Ich bringe wechselseitig bald Winter, bald Sommer. Haben kann man mich leicht, aber los werden wohl nicht anders als durch Baumrinde.

Das Fieber.

73. Wenn jemand zum Thore herein oder hinaus gehet, was stehet ihm an der rechten Hand?

Fünf Finger.

74. Wenn man sieht, so sieht man mich nicht; sieht man aber nicht, so sieht man mich.

Die Finsterniß.

75. Welche Steine setzen viele Leute durch ihren Schall in Furcht und Schrecken?

Die Flintensteine.

76. Womit hören die Fische?

Durch die Stosfedern.

77. Welches ist der beste Schatz?

Ein treuer Freund.

78. Welche Freundschaft ist unbeständig?

Der großen Herren Freundschaft.

79. Wer lebt in der Welt nur halb?

Wer keinen Freund hat.

LXXX. Ein Müller ging in seine Mühle, welche vier Winkel hatte. In jedem Winkel sah er drey Säcke stehen, auf jedem Sacke sah er drey alte Kafen, und jede alte Kafe hatte drey

Zungen bey sich. Wie viele Füße waren jetzt in
der Mühle?

Zwey Füße, nämlich die des Müllers, denn
die Rapsen haben Pfoten.

81. Wann hat das schönste Frauzimmer auf der
Welt gelebt?

Zwischen ihrem Geburts- und Sterbetage.

82. Was ist die Stärke der Schwachen?

Die Geduld.

83. Für einen ist's zu klein, für zwey eben recht,
für drey zu groß.

Ein Geheimniß.

84. Wer es hat, der sagt es nicht,
Wer es bekommt, der kennt es nicht,
Und wer es kennt, der will es nicht.

Falsches Geld.

85. Man wünscht es sich, und wenn man es hat,
so behält man es doch selten oder gar nicht.

Das Geld.

86. Wer ist der reichste Mensch?

Der Genügsame.

87. Welches Mädchen ergibt sich leicht?

Die gern Geschenke nimmt.

88. Welches Gesetz wird am genauesten beobachtet,
und am geschwindesten wieder abgeschafft?

Das Gesetz der Mode.

89. Was übertrifft Geld, Reichthum und Ehre?
Die Gesundheit.
- XC. Wem darf man nichts leihen?
Einem Gewaltigern, als wir sind.
91. Welches ist das beste Ding in der Welt?
Ein gutes Gewissen.
92. Welche Leute treten so stark auf, daß man es
in der ganzen Stadt höret?
Die Glockentreter.
93. Welches sind steinerne und metallene Lügen?
Die Grabschriften.
94. Wann sind kleine Äpfel, kleine Birnen, und
andere kleine Früchte am besten zu essen?
Wann man keine größeren haben kann.
95. Wann wird der Wolf zum Lamme?
In der Grube, wenn er gefangen ist.
96. Wann schwimmen die Gänse?
Wann sie keinen Grund mehr haben.
97. Was sieht einem halben Strohalm am äh-
lichsten?
Die andere Hälfte.
98. Wenn man es thut, ist es gethan; thut man
es nicht, so geschieht es doch.
Das Händetrocknen brym Waschen.

99. Wer hat weniger als gar nichts?
Der nichts hat, und noch dazu etwas schuldig ist.
- C. Was geht durchs ganze Land?
Ereue Hand.
101. Was ist höchst unrecht und doch keine Sünde?
Den linken Handschuh auf die rechte Hand anziehen.
102. Was ist das Beste an dem Menschen?
Die Haut, denn sie hält denselben zusammen.
103. Es kann geraubt werden, und ist doch nicht weg. Es kann in viele hundert Theile getheilt werden, und bleibt doch noch ganz.
Das Herz.
104. Wie wird dürres Gras mit drey Buchstaben geschrieben?
Heu.
105. In welchem Reiche sind keine Diebe?
Im Himmelreiche.
106. Welches sind die beyden besten Tage, so die Männer bey den Weibern haben?
Der Hochzeit- und der Begräbnistag.
107. Wem kommt alles zu rechter Zeit?
Dem, der warten kann.

108. Was ist das süßeste Leiden?

Hoffen und Harten.

109. Was hat der Mensch in der Welt am häufigsten?

Die vergebliche Hoffnung.

CX. Ich habe nie etwas gegessen oder getrunken, und lebe doch. Meine Mutter ist nie in mein Haus gekommen, und kommt doch weder Tag noch Nacht von mir.

Das Lühnchen im Ey.

111. Was ist das für ein Auge, welches der Mensch gern entbehret? Oder mit welchem Auge sieht man nicht?

Mit den Hühneraugen.

112. Wer mahnt seinen Schuldner täglich mehr als ein Mahl?

Der Hunger und Durst.

113. Wie viel Klöße gehen in einen Scheffel? Keiner, denn sie springen hinein.

114. Was wird schöner durch den Tod? Der Krebs.

115. Wer ist gestorben und nicht begraben? Loths Weib.

116. Was ist in der Welt am geschwindesten? Die Menschengedanken.

117. Wo kommen alle Säcke zusammen?
Bey der Naht.
118. Wer ist der ärgste Betrieger.
Ein Scheinheiliger.
119. Was läuft ohne Füße?
Die Sonne und die Zeit.
-

XV.

Ueber das Wählen und Pfänderauflösen.



Da man sich bey frohen Pfänderspielen mehrere Mahle schon über die ermüdende Einsörmigkeit bey den gewöhnlichen Arten der Pfänderauflösungen beklagte, welche sich immer nur aufs Rüssen einschränken, so schlagen wir den geselligen Zirkeln, die sich mit solchen Spielen belustigen wollen, folgende neue und unterhaltende Arten von Pfänderauflösungen vor.

Ist ein Pfänderspiel zu Ende, so werden, wie bekannt, die Pfänder auf folgende Weise ausgelöst. Derjenige, welcher sie in einem Tuche sammelte, läßt immer ein Pfand auf ein Mahl heraus ziehen, oder zieht es selbst unbesehen heraus; je nachdem man es vorher ausgemacht hat, und fragt nun jeden der Reihe nach:

„Was soll der Eigenthümer des Pfandes thun, das ich jetzt in der Hand verborgen halte?“

Hierauf muß man den Personen, welchen die Pfänder gehören, irgend etwas zu thun aufgeben; daß sich dieselben nicht weigern dürfen, versteht sich von selbst.

Die neuen Auflösungen der Pfänder sind folgende:

1. Er soll sagen, warum das Wasser bergauf läuft.

2. Er soll ein Glas Wasser austrinken, ohne es mit dem Munde zu berühren? (Dies geschieht mit einem Federtiel, oder Stückchen von einer Tabakspfeife).

3. Er soll eine kleine Geschichte erzählen.

4. Er soll Macht haben, einem jeden die Wahrheit zu sagen. (Es ist wahr, daß * * * sehr mitleidig ist. Es ist wahr, daß * * * sehr gern Fehler an einem andern beobachtet, und an sich selbst nicht).

5. Er soll aus drey gegebenen Worten eine Geschichte zusammen setzen.

6. Er soll sich von vorn und hinten besehen. (Dieses kann man vor einem großen Spiegel thun).

7. Er soll ein Märchen erzählen.

8. Er soll eine selbst gemachte Charade aufgeben.

9. Er soll 3 Stechnadeln, die man neben einander auf die Erde legt, aufheben, ohne sie mit den Fingern zu berühren. (Das geschieht auf folgende Art: man macht den Ballen an der Hand naß, drückt sie auf denselben, und so bringt man sie empor).

10. Er soll abwechselnd recht freundliche und recht saure Mienen machen.

11. Er soll pantomimisch darstellen, was das nächste Pfand thun soll.

12. Er soll katholisch beichten. (Da kniet der, dem das Pfand gehört, mit einem Frauenzimmer nieder. Diese beyden bedeckt man mit einer Schürze, und dann bekennet er ihr unter der Schürze, was er gethan hat, sie aber absolvirt ihn mit einem Kusse).

13. Er soll ein Lied pfeifen, ohne zu lachen.

14. Er soll sehr ernsthaft aussehen, und eine Minute lang keinen Laut von sich geben.

15. Er soll Kirschen brechen. (Da nimmt er einen Faden, bindet solchen dem benachbarten Frauenzimmer um die Lippen, küsst sie, und spricht: ich breche Kirschen).

16. Er soll die Ähnlichkeit zwischen zwey ihm genannten Sachen anzeigen.

17. Er soll stehend seinen Fuß küssen.

18. Er soll ein Räthsel aufgeben, oder lösen.

19. Er soll seinem Nachbar aus der Hand wahr-
sagen.

20. Er soll die Spanische Liebe vorstellen. (Hier
nimmt er eine Person aus der Gesellschaft bey
der Hand, führt sie zu einer andern, küßt diese,
und wischt der erstern, welche nur als Zuschauer
gedient hat, den Mund ab).

21. Er soll pantomimisch eine Leidenschaft dar-
stellen.

22. Er soll ein Lied singen.

23. Er soll alles das thun, was die andern
nicht thun möchten. (Zum Beyspiel, es sagt einer,
er möchte seinem Nachbar nicht zu Füßen fallen —
er möchte kein Solo tanzen zc., so muß dieselbige
Person es thun, der das Pfand gehört).

24. Er soll aus zwey gegebenen Worten einen
Reim machen.

25. Er soll seinem Nachbar rechter Hand eine
Liebeserklärung thun; und zwar, wenn es eine
Mannsperson ist, so muß sie diese Liebeserklärung
ihrer Dame, als echter Ritter, kniend verrichten.

26. Er soll alle Fragen, welche ein jeder aus
der Gesellschaft an ihn thut, mit Ja oder Nein be-
antworten. (Gewöhnlich richtet man die Fragen so
ein, daß dieser sehr ungern Ja oder Nein sagt).

Gesellschaftsspiele.

F

27. Er soll thun, als käme ein Fremder zur Thür herein, und diesen bewillkommen.

28. Er soll sagen, welche zwey Personen aus der Gesellschaft für einander am besten passen würden, und die Ursache angeben, warum.

29. Er soll die Statue machen. (Er stelle sich gerade und unbeweglich mitten in den Kreis der Gesellschaft, und läßt sich drehen und wenden, wie es einem jeden beliebt).

30. Er soll in der Gesellschaft herum gehen, und sich von jeder einzelnen Person einen Fehler nennen lassen, den man an ihm zu bemerken glaubt.

31. Er soll den Sinn eines Sprichwortes pantomimisch darzustellen suchen.

32. Er soll auf seinen Nachbar rechter Hand einen Vers machen.

33. Er soll mit ernsthafter Miene und mit großen Augen seinen Nachbar küssen. (Das ist schwerer in der Ausübung, als man glaubt).

34. Er soll seine drey Haupttugenden und seine drey Hauptfehler der Gesellschaft öffentlich bezeichnen.

35. Er soll in einer Minute lachen und weinen. (Dem Frauenzimmer soll dieß nicht schwer werden).

36. Er soll jeden mit etwas vergleichen.

37. Er soll Stimmen sammeln. (Das ist, einen jeden so lange klopeln oder kneipen, bis daß er einen Laut von sich gibt.)

38. Er soll der Gesellschaft eine Lüge, à la Münchhausen, erzählen.

39. Er soll seine Hauptleidenschaft aufrichtig nennen.

40. Er soll die sprödeste Dame in der Gesellschaft küssen.

41. Er soll die Augen zumachen und warten, bis jemand durch einen Kuß darauf ihm dieselben öffnet.

42. Er soll eine Arie singen, aber dabey sich gefallen lassen, daß sein Nachbar den Tact ihm auf dem Rücken dazu schlägt.

43. Er soll an seinen Nachbar rechttes Hand drey Fragen thun, die dieser nicht mit Ja beantworten kann.

44. Er soll im Kreis herum gehen, und das Fehlerhafte an eines jeden Anzug bemerken, auch so viel möglich verbessern. (Es müßte alles sehr in Ordnung seyn, wenn nicht hier und da eine Stecknadel anders zu stecken wäre).

45. Er soll diejenige Person in der Gesellschaft küssen, welcher er die aufrichtigsten Gesinnungen gegen sie antrah.

46. Er soll einen jeden fragen: wenn sein Herz von Papier wäre, was er daraus machen würde. (Einer kann z. B. antworten: ich würde meinen Nahmen darauf schreiben; ein anderer, ich würde einen Anschlagzettel daraus machen; ein dritter, ich würde mein Porträt darauf mahlen).

47. Er soll ein Marionette natürlich vorstellen, und bey den Dingen, welche sein Nachbar in seinem Nahmen der Gesellschaft vorsagt, die dazu gehörigen Geberden machen.

48. Er soll jeden der Spielenden dessen Lieblingsneigung nennen.

49. Er soll die lustigste Person in der Gesellschaft küssen.

50. Er soll sich von seinem Nachbar etwas ins Ohr sagen lassen.

51. Er soll die Sünde nennen, welche ihn am wenigsten gereuet, und zugleich den Ort, wo er sie beging.

52. Er soll einen Betrunknen vorstellen.

53. Er soll die Person in der Gesellschaft nennen, welche er am beneidenswerthesten findet.

54. Er soll im Zimmer auf und ab gehen, und leiden, daß ihn ein jeder kritisire.

55. Er soll die Freuden und Vorzüge des geselligen Lebens schildern.

56. Er soll ohne Weigerung alles nachmachen, was ihm sein Nachbar rechter Hand vormacht.

57. Er soll seinen beyden Nachbarn etwas Unangenehmes und etwas Unangenehmes sagen.

58. Er soll einen einfältigen Menschen vorstellen, und das Geschäft auf eine verkehrt kurzweilige Art an die Gesellschaft ausrichten, welches ihm vorher von seinem Nachbar rechts aufgetragen worden ist.

59. Er soll aufs Commando exerciren.

60. Er soll alles das nachsprechen, was sein Nachbar ihm vorsagt.

61. Er soll seinen eigenen Lebenslauf in kurzem erzählen.

62. Er soll sein lästigstes Geschäft bekannt machen.

63. Er soll drey Mahl niesen, drey Mahl krähen und drey Mahl lachen.

64. Er soll ein brennendes Licht mit dem Leuchter an einem freyen Orte im Zimmer so hinstellen, daß alle, nur er nicht, es sehen können. (Das ist auf seinen eigenen Kopf.)

65. Er soll die Hauptzüge und Eigenschaften derjenigen Person nennen, die er einst zur Gattin zu haben wünscht.

66. Er soll seinen größten Feind nennen.

67. Er soll den Zeitpunkt bestimmen, wann er die Kinderschuhe ausgetreten hat.

68. Er soll die verliebteste Person aus der Gesellschaft bestimmen, und seine Bestimmung aus Galtschen Grundsätzen beweisen.

69. Er soll sagen, wo ihn der Schuh drückt.

70. Er soll sich auf den Thron setzen. (Er setzt sich auf einen Stuhl mitten in das Zimmer, und läßt alle Personen des andern Geschlechts vor ihm vorbegehen; jedoch eine davon wählt er, welche er umarmt, und der er den Thron einräumt, um die nähmliche Ceremonie machen zu können).

71. Er soll die Stunde, wie der Nachtwächter, laut ausrufen.

72. Er soll einen Beweis seiner körperlichen Stärke geben.

73. Er soll verkehrt auf dem Stuhle sitzen, und etwas Ungereimtes sagen.

74. Er soll auf jede Frage, die jeder aus der Gesellschaft an ihn thut, das Gegentheil antworten, ohne die Wörter nicht und nein zu gebrauchen.

75. Er soll seinen besten Freund nahmhafte machen.

76. Er soll einen Apfel essen, und ein Lied singen hören. (Ein Affe gar possierlich).

77. Er soll einen Kindtaufenvater vorstellen, und die Gesellschaft zu Bevatter bitten.

78. Er soll seinen sehnlichsten Wunsch sagen.

79. Er soll einen Windbeutel vorstellen.

80. Er soll seine Schädel-Organen von einem andern betasten lassen, und das Resultat dieser Beobachtung anhören.

81. Er soll eine kurze Predigt an die Gesellschaft halten, über ein Thema, welches man ihm gibt.

82. Er soll ein Stillschweigen von einer Viertelstunde beobachten.

83. Er soll derjenigen Person einen fühlbaren Beweis seiner Nächstenliebe geben, welche er mit den größten Vorzügen begabt zu seyn glaubt.

84. Er soll aufrichtig sagen, wodurch man sich seine Liebe erwerben kann.

85. Er soll die Freuden der Liebe schildern.

86. Er soll einen Dorfhochzeitbitter vorstellen, und seine Einladung an die Gesellschaft auf eine komische Weise vorbringen.

87. Er soll ein komisches Solo tanzen.

88. Er soll sich von seinen beyden Nachbarn eine Sittenregel geben lassen.

89. Er soll auf dem Kopfe stehen. (Das ist auf dem Nagelkopfe im Fußboden.)

90. Er soll dasjenige zeigen, was nie schmei-
delte. (Den Spiegel).

91. Er soll drey Gewissensfragen, die man an
ihn thut, beantworten.

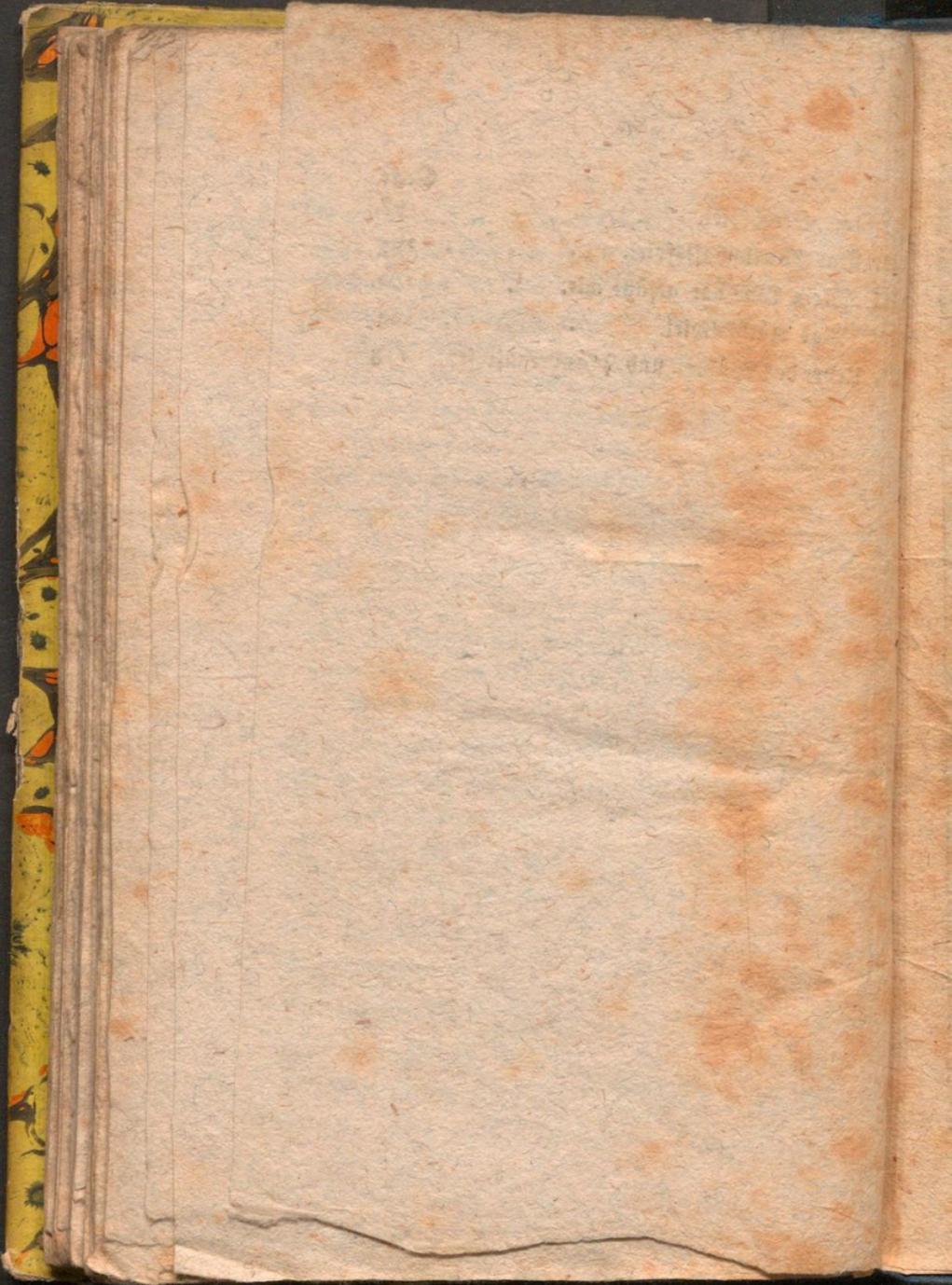
Diese verschiedenen Pfänderauflösungen können
auf folgende Art gebraucht werden, indem der Aus-
rufer, der das Pfand zieht, eine Person von der
Gesellschaft um eine Auslösung fragt, und diese
ihm eine Nummer von 1 bis 91 nennt, welche je-
ner dann unter den obigen aufsucht und executiren
läßt.

Inhalt.

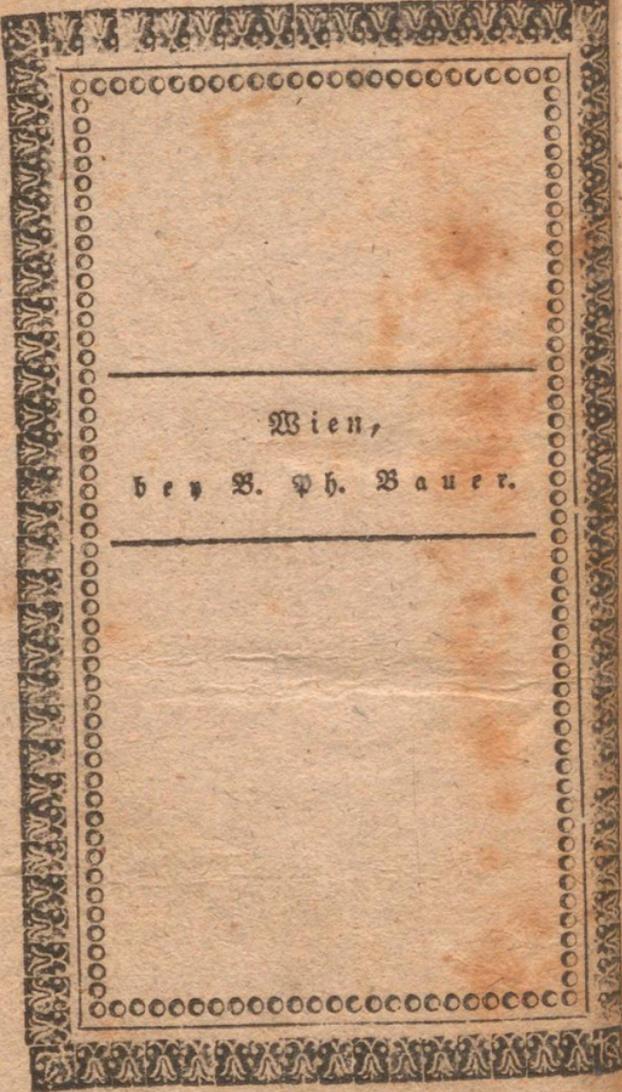
	Seite
I. Frag- und Antwortspiel.	3
Wie ist Ihre Laune?	—
Wie lieben Sie?	4
Was ist Ihnen vorzüglich eigen?	5
Durch was kann man Ihre Liebe ge- winnen?	7
Was kleidet Sie am besten?	8
Was können Sie am wenigsten entbehren?	9
Was wünschen Sie am liebsten?	10
Was halten Sie für das größte Glück?	12
Was gereicht Ihnen zum Fehler?	15
Wer liebt Sie?	16
Wünschen Sie bald verhehlicht zu seyn?	17
Was ist Ihre liebste Beschäftigung?	19
Was pflegen Sie gern in geheim zu thun?	20
An was denken Sie?	21
Was kommt Ihnen als eine Seltenheit vor?	23

	Seite
Was lieben Sie leidenschaftlich	24
Was fliehen Sie am meisten?	25
Wodurch werden Sie Ihr Glück machen?	26
Wodurch werden Sie einen Mann (eine Frau) bekommen?	28
Was wünschen Sie sich für einen Mann?	29
Wer darf Ihre Herzensangelegenheiten erfahren?	31
Was wünschen Sie sich für eine Frau?	32
Zu wem haben Sie das meiste Zu- trauen?	33
Wann werden Sie sich verheirathen?	35
Wann werden Sie sterben?	36
Was ist Ihr Wahl- oder Denkspruch?	37
Haben Sie noch ein Herz zu verschwen- ken?	39
II. Sechzig verschiedene Fragen und Antworten. 41	
III. Welche Bücher zählen Sie zu Ihrer Lieblings-Lecture?	53
IV. Orakel durch Karten.	56
V. Der Gewissensrath.	65
VI. Nachsprecherspiele.	74
VII. Nasibilitäten.	81
VIII. Das böse Ding.	92
IX. Das zerlegte Noekspiel.	94
X. Das Luft-, Wasser- und Erdespiel	96

	Seite
XI. Das Strohspiel.	98
XII. Das Wirthschaftsspiel.	100
XIII. Mein Nachbar gefällt mir.	102
XIV. Das Räthselspiel.	104
XV. Ueber das Wählen und Pfänderauflösen.	118



363 598



Wien,

bey S. P. h. Bauer.



This page is blank, showing only the texture and color of the aged paper. There are some faint, illegible markings and small spots scattered across the surface, likely due to the paper's age or the scanning process.



